

# Laibacher Zeitung



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 32 K., halbjährig 16 K. Im Kantor: ganzjährig 24 K., halbjährig 12 K. Für die Zustellung ins Haus monatlich 50 h. — Inserationsgebühr: im Inland 10 h. für 10 Zeilen und 10 Tage, im Ausland 20 h. für 10 Zeilen und 10 Tage. — Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich in Laibach, Miklosichstraße Nr. 16; die Redaktion Miklosichstraße Nr. 18. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amtlicher Teil.

Der Minister für soziale Fürsorge hat den Staatssekretär des Obersten Gerichts- und Kassationshofes Dr. Janko Polc zum Ministerialsekretär im Ministerium für soziale Fürsorge ernannt.

Nach dem Amtsblatt zur „Wiener Zeitung“ vom 28. März 1918 (Nr. 71) wurde die Weiterverbreitung des folgenden Preßergänzungslattes verboten:

- Nummer 66 „Der Abend“ vom 9. März 1918.
- Nummer 10 „Der Morgen“ vom 11. März 1918.
- Nummer 12 „Der Jahn“ vom 21. März 1918.
- Nummer 63 „Österreichische Rundschau“ vom 17. März 1918.
- Nummer 8 „Domovina“ vom 22. März 1918.
- Nummer 66 „Naprej“ vom 21. März 1918.
- Nummer 66 „Slovenski Narod“ vom 21. März 1918.
- Nummer 26 „Mladý socialist“ vom 21. März 1918.
- Nummer 68 „Nordböhmische Tagblatt“ vom 22. März 1918.
- Nummer 64 „Diko“ vom 21. März 1918.
- Nummer 64 „Ukrainische Slowo“ vom 21. März 1918.
- Nummer 12 „Echo Przemyskie“ vom 17. März 1918.
- Nummer 5 „Les Annales des Nationalités“, Imprimerie in Léman, Genéve 1918.
- Nummern 134 bis 138 „Verdenskrigen“, Gyldendalske Bokhandel, Kopenhagen 1917.

Den 28. März 1918 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LIII. Stück des Reichsgefechtsblatts in deutscher Ausgabe ausgegeben und verendet. Dasselbe enthält unter Nr. 110 die Verordnung des Handelsministers vom 26. März 1918, betreffend die Regelung des Verbrauches von Petroleum in der Zeit vom 14. April bis 31. August 1918.

## Nichtamtlicher Teil.

### Die deutsche Angriffsschlacht im Westen.

Aus Berlin wird gemeldet: Auf die Depesche des Ersten Vizepräsidenten des Reichstages Pasche an Kaiser Wilhelm ist folgende Antwort eingegangen:

### Der Väter Erbe.

Roman von Otto Eiser.

(41. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Und nun bin ich hierher gekommen — wie ein Dieb habe ich mich auf das Erbe meiner Väter einschleichen müssen, um dich zu sehen, um dich um Verzeihung zu bitten und dich zu fragen: Willst du es noch einmal mit mir versuchen? Willst du mit mir gemeinsam ein Leben der Arbeit, aber auch der Liebe und Ehrbarkeit führen? Ich habe kein Recht, hier zu bleiben, kein Anrecht mehr auf dich, auf unser Kind — aber das Häuschen in Finkley erwartet uns noch, meine ehrliche Arbeit ernährt uns und vor Not schützt uns ein kleines Vermächtnis, das mir Hofar Wallbrecht aus dem Erbe meiner Mutter auszahlt. Willst du mit mir kommen?“

Da richtete sich Lina kraftvoll empor. „Nein,“ sagte sie, „ich komme nicht mit dir, du sollst hier bleiben.“

„Unmöglich, Lina! Welches Recht hält dich dazu?“

„Das Recht meines Vaters — das Recht des Vaters unseres Sohnes, der einst der Erbe von Rudow sein wird. — Komm, wir wollen vor meinen Vater hintreten und ich — ich werde dein Recht verfechten!“

Die Kraft der Liebe ließ sie als Helbin erscheinen. Ehrerbietig küßte ihr Edgar die Hand. Dann gingen sie gemeinsam dem Herrenhause zu.

### 13. Kapitel.

Böhmer sah erstaunt von seinem Schreibtische auf, als Lina rasch bei ihm eintrat, in Begleitung einer an-

„Für die mir übersandten Glückwünsche des Reichstages sage ich meinen wärmsten Dank. Die Taten der Armee, welche in den letzten Tagen geleistet worden sind, reihen sich würdig an die glänzenden Waffenerfolge des Krieges. Vorbereitung, Führung und die Energie der Truppen haben mit Gottes Hilfe Englands Heeresmacht schwer erschüttert. Täglich geht es trotz des zähen Widerstandes weiter vorwärts. Die Zahl der Gefangenen ist groß, die Beute an Kriegsmaterial unermesslich. Möchte das deutsche Volk, besonders seine erwählten Vertreter, aus der Größe der Leistungen erneut das feste Vertrauen schöpfen, daß das deutsche Schwert uns den Frieden erzwingen wird! Möchte es erkennen, daß es jetzt heißt, auch in der Heimat mit gespannter Ausdauer Siegeswillen zu zeigen! Dann wird der kommende Weltfrieden durch deutsche Kraft gesicherter sein als bisher. Dazu helfe uns Gott! Wilhelm I. R.“

Das Wolff-Bureau meldet: Reichskanzler Graf Hertling hat nach dem großen deutschen Sieg im Westen an den Generalfeldmarschall von Hindenburg folgende Depesche gerichtet: „Voll aufrichtiger Bewunderung für die herrlichen Taten unseres Heeres unter Eurem Erzellenz und Ihres Ersten Generalquartiermeisters bewährter Leitung, begrüße ich mit freudiger Genugtuung die Verleihung des höchsten militärischen Ehrenzeichens an Eure Erzellenz und die so verdiente Auszeichnung Ihrer Mitarbeiter. Mit mir freut sich das ganze deutsche Volk, das mit so berechtigtem Vertrauen auf Eure Erzellenz blickt und das weiß, daß, wohin Hindenburg und Ludendorff führen, der Sieg eine Notwendigkeit ist.“ — Generalfeldmarschall von Hindenburg sandte folgende Antwort: „Eure Erzellenz sage ich für die freundlichen Worte, die Eure Erzellenz anlässlich des Sieges über das englische Heer an mich zu richten die Güte hatten, tiefempfindenen Dank. Im Vertrauen auf unsere herrlichen Truppen haben wir einen großen Schlag gewagt. Stolz darauf, unter der Führung und unter den Augen unseres ersten Kriegsherrn zu stehen, schlagen sie sich über alles Lob erhaben, jeder Mann erfüllt von dem Bewußtsein, daß es um die

Zukunft des geliebten Vaterlandes geht. Das Heer wird nicht nachlassen, bis es mit Gottes Hilfe der Heimat den ganzen Sieg erkämpft hat, den sie als Grundlage ihrer auf einen kraftvollen deutschen Frieden gestützten Zukunft braucht.“

Das Wolff-Bureau meldet: Angesichts der fortgesetzten deutschen Siege, die den Gegner bereits gezwungen haben, britische, französische und amerikanische Reserven von fast allen Fronten her eiligst in den Kampf zu werfen, versuchen franko-britische Beruhigungsberichte, die deutschen Verluste ins Ungemessene zu übertreiben. Sie vergessen die Erfahrungen der großen Durchbruchschlachten, die bewiesen haben, daß ein geschickter Angreifer weniger blutet als der Verteidiger. Auch jetzt übertrifft die gegnerischen Verluste die deutschen um ein Vielfaches. Andernfalls hätten die Deutschen ihre Offensive nicht fortsetzen können. Dezimierte Truppen durchstürmen keine 50 Kilometer tief starkst angebautes und zähe verteidigtes Gelände. Aber gerade dieser so hartnäckige Widerstand kostet den Feind Blut. In den eng massiert angelegten englischen Verbänden herrscht Verwirrung. Sie vermischen sich. Geordnete Befehlserteilung wird zur Unmöglichkeit. In heißen Kämpfen wird der Feind immer wieder geworfen. Seine frischen Reserven werden in die Niederlage hineingerissen. Unaufhaltsam aber bringt der deutsche Siegeslauf immer tiefer in das Herz des feindlichen Landes.

Kriegsberichterstatter Dr. Max Osborn schreibt der „B. Z. am Mittag“: Auf der Befehlsstelle des Großen Hauptquartiers trafen wir am 26. d. M. abends mit General Ludendorff zusammen. Es war ein anderer Eindruck noch als vor vierzehn Tagen am Sitz der Heeresleitung. Damals stand ein Mann vor uns, der erfüllt war von einem gewaltigen Plan. Jetzt sehen wir einen Führer, dem eine weltgeschichtliche Tat gelungen ist und der mitten im Fluß und in der gehaltenen Erregung des Handelns steht. „Die Schlacht des Anfanges ist vorbei und gewonnen,“ sagte der Generalquartiermeister. „Was daraus weiter werden wird, läßt sich heute noch nicht bestimmen, aber sagen können wir, daß der Sieg ein

deren Person, die im Schatten der tiefen Türnische stehen blieb.

„Was willst du?“ fragte er in seiner barschen Weise. „Und wen bringst du mir da? Kann der Diener mir nicht einen Besucher anmelden?“

„Diesen nicht, Vater,“ entgegnete Lina, nach Mut und Fassung ringend. „Diesen Besucher mußte ich dir selbst bringen — denn es ist Edgar, mein Mann.“

Der alte Böhmer sprang auf, als habe ihn ein Keulenschlag getroffen. Dunkle Zornesglut ergoß sich über sein Gesicht und die Adern seiner Stirn schwellen drohend an. Seine Hand ballte sich zur Faust und schlug krachend auf den Tisch.

„Dein Mann — Edgar von Rudow?“ schrie Böhmer mit vor Wut heiserer Stimme.

Vor diesem Zornesausbruch schreckte auch Lina zurück; da aber trat Edgar vor, so daß der Lichtschein der Lampe, die auf Böhmers Schreibtische stand, voll auf ihn fiel.

„Ja, ich bin es, Herr Böhmer,“ sprach er mit leicht bebender Stimme. „Ich bin zurückgekehrt in mein elterliches Haus, das doch nicht mehr meine Heimat ist.“

„Was wollen Sie hier?“ brüllte Böhmer, außer sich vor Wut und Haß. „Scheren Sie sich fort, oder ich hebe die Polizei auf Sie und lasse Sie als Wechselfälcher verhaften.“

Das Blut stieg Edgar in die bleichen Wangen; am liebsten hätte er dem rohen Menschen mit der Faust in das haßverzerrte Gesicht geschlagen. . . aber er bezwang sich um der blaffen, angstvollen Frau willen, die stehend zu ihm hinüberschaute.

„Sie werfen mir eine jugendliche Verfehlung vor, Herr Böhmer,“ sprach er mit gedämpfter Stimme, „die längst geföhnt ist. Glauben Sie aber nicht, daß ich das, was ich getan, nicht auch jetzt noch tief bereue und daß die Erinnerung an jene unselige Tat mich auch jetzt noch bitter schmerzt. Aber Sie, Sie, Herr Böhmer, sollten der letzte sein, der mir mein damaliges Tun zum Borwurf macht und es zum Verbrechen stempelt; denn erinnern Sie sich, daß Sie mir den Rat gaben, den Namen meines Vaters zu mißbrauchen, daß Sie mich mit dem Bucharer Hornemann in Verbindung setzten . . .“

„Schweigen Sie!“ rief Böhmer. „Das sind Lügen.“

„Es sind keine Lügen, Herr Böhmer,“ jagte Edgar ernst. „Sie wissen es wohl — und noch vorhandene Briefe können es beweisen.“

„Nun gut — wenn ich Ihren Leichtsinns damals gutmütig unterstützte, um Ihnen aus der Patsche zu helfen, so haben Sie es mir schlecht gelohnt, indem Sie mein einziges Kind verführten und mich ins Elend hineinschleppten, indem Sie meinen Namen, meine Ehre dem Gespött der Menschen preisgaben. Das habe ich Ihnen nicht vergessen und Ihrer ganzen Familie nicht — deshalb sehen Sie mich jetzt als Herrn hier . . . deshalb lebt Ihr Vater in Armut und Not . . . deshalb ist auch kein Platz für Sie in diesem Hause und je eher Sie wieder fortgehen, desto lieber wird es mir sein.“

„Ich weiß, daß Sie unsere ganze Familie mit bitterem Haß verfolgen, und doch können Sie unseren Namen hier nicht austilgen — Ihr Enkel trägt meinen Namen und so wird ein Rudow nach Ihnen hier wieder Herr sein.“ (Fortsetzung folgt.)

Sieg unserer herrlichen Infanterie gewesen ist. Was diese Kerntruppe und Sturmtruppe des Heeres, gewiß von allen Schwesterrifflern wunderbar unterstützt, in den paar Tagen, die hinter uns liegen, geleistet hat, ist über alle Vorstellungen erhaben. Man bedenke, daß die Infanteriedivisionen, die erst kurz vor dem Angriff herangezogen worden waren und nur bei Nacht ihre Marsche ausführen konnten, beides, um unsere Absichten nicht vorzeitig zu verraten, daß diese Truppen durch Tage hindurch kaum Schlaf und Ruhe genießen konnten und daß sie nun doch ihre beispiellos schweren Aufgaben so vorbildlich erfüllten und nicht nur einmal Leben und Seele einsetzten, sondern in jedem Abschnitt des Kampfes aufs neue zu allem bis zum Tode bereit waren." — General Ludendorff erzählte von der zähen Gegenwehr der Engländer, die sich vor allem auf das von ihnen bis zum höchsten Raffinement ausgebaute Verteidigungssystem stützten. Die Verteidigungsmittel des Feindes versagten indessen vor dem Kampfgeiste unserer Infanterie. „Jetzt ist vorne alles im Gange. Am Vapannee besonders ist ein schweres Ringen, aber wir haben einen starken Ring um die Stadt geschlossen." Man weiß, daß Vapannee noch in der Nacht fiel. Als einer von uns dem General die Glückwünsche zu dem Ausspruch, was bisher erreicht worden war, und zugleich zu der Auszeichnung mit dem Großkreuz des Eisernen Kreuzes, richtete Ludendorff, daß er die Verleihung als Anerkennung für alle seine Mitarbeiter im Generalstabe betrachte. Wir hörten das dankwürdige Wort: „Alle diese Herren haben mich in dem Vierteljahr, das der Vorbereitung gewidmet war, und besonders seit dem Tage zu Anfang Februar, da ich den Angriff auf den 20. und 21. März ansetzte, auf das Beste unterstützt."

Die „Böf. Ztg." meldet: Die Eroberung von Montdidier ist von allergrößter Bedeutung. Dort haben unsere Streitkräfte die von den Amerikanern ausgebaute Hauptbahn Paris-Amiens erreicht und unterbrochen. Unsere Stellung ann als eine Bedrohung von Paris gelten. Diese Tatsache muß sich sehr bald bei allen Entschlüssen der gegnerischen Obersten Heeresleitung fühlbar machen. Man kann in diesem Sinne nun die Lage der zur Verfügung stehenden französisch-englischen Reserven schon als kritisch bezeichnen. Dies trifft um so mehr zu, als die deutsche Oberste Heeresleitung sich ansetzt, zu einem gewaltigen Schlage an einer anderen Stelle der Front auszuholen, so daß damit ein neues Loch in den bereits durchlöcherigen Kreis gerissen wird. Die neuen Ereignisse sind bereits im vollen Gange.

Über die Räumung von Peronne machte der Gemeinderat dieser Stadt einem Mitarbeiter des „Petit Parisien" interessante Mitteilungen. Die Aufforderung zur Räumung erfolgte bereits Freitag. Die Räumung selbst ging ziemlich rasch vor sich, als bereits zahlreiche Geschosse einschlugen. Die meisten Bewohner benützten die Eisenbahn und die wenigen bereitgestellten Automobile. Viele ältere Leute, darunter über 70jährige, legten den weiten Weg von Peronne nach Amiens — an 50 Kilometer — zu Fuß zurück. — Die „Lausanner Revue" verweist auf Pariser Blättermeldungen, wonach Greise, Kranke und Kinder die Hauptstadt verlassen. Die begüterte Bevölkerung wartete nicht erst diesen Rat ab. Die Genfer „Suisse" verspottet die Abkommen der Pariser Boulevardblätter, die sich entgegen der bisherigen Gepflogenheit die Ankündigung eines Domizilwechsels unter der Rubrik „Déplacements" und „Billets de départ" verbeten haben. — „Corriere della Sera" meldet aus Paris, die bürgerliche Bevölkerung wurde aus Amiens und Compiègne fortgeschafft, um diese Städte anschließend für die militärische Verteidigung bereit zu stellen.

### Local- und Provinzial-Nachrichten

#### Aus der Sitzung des krainischen Landesauschusses vom 28. März.

Anwesend: Landeshauptmann Dr. Susteršič, die Landesauschussmitglieder Msgr. Dr. Lampe, Dr. Triller und Dr. Zajec.

**Die Soldatenheime.** Den edlen Intentionen Seiner Majestät des Kaisers gemäß widmet das Land Krain einen Beitrag von 20.000 K für die Soldatenheime. An alle Gemeinden wird ein Aufruf erlassen werden, sich an der Aktion für Soldatenheime aufs intensivste mit eigenen Beiträgen und mit Agitation bei den Gemeindefinanzern zu beteiligen.

**Stiftplätze des Großadmirals Haus für die k. und k. Marinecademie.** Der Landesauschuss beschließt einhellig, die seinerzeit errichteten Stiftplätze nach dem Großadmiral Haus zum ewigen und dankbaren Andenken an dessen unvergängliche Verdienste um die Verteidigung des gemeinsamen Vaterlandes zu benennen. Vier erledigte Stiftplätze gelangen zur Ausschreibung.

**Die Amtsstunden beim Landesauschusse in der Sommerzeit.** Mit 1. April werden die Amtsstunden bei den Landesämtern von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags und von 3 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends eingeführt. Dies gilt für jene Landesämter, die bisher ihre besonderen Winteramtstunden hatten. Die Amtsvorstände sind, insoweit es der Dienst zuläßt, berechtigt, zu Approvisionierungszwecken Urlaube zu gewähren. Die Amtsstunden im Präsidium werden vom Landeshauptmann gesondert festgesetzt werden.

**Zum Vertreter des Landesauschusses in der Bezirksverordnungscommission in Radmaunsdorf** wird infolge Ablebens des bisherigen Vertreters, Stanonius Johann Novak, Martin Drolic, Pfarrer in Bocheiner Bellach, ernannt.

**Landestheater.** Das Gesuch des kroatischen Theatervereines in Osjeļ um Bewilligung für die Veranstaltung von Vorstellungen im Landestheater wird mit Hinblick auf den Bericht des Landesbauamtes, wonach hiezu größere zwei Monate in Anspruch nehmende Bühnenreparaturen erforderlich wären, abschlägig beschieden.

**Die Teuerungszulagen für die Lehrerschaft.** Ministerpräsident Dr. Ritter von Seidler wird telegraphisch gebeten, seinen ganzen Einfluß dafür aufzubieten, daß der vom Abgeordnetenhaus in der Sitzung vom 15. d. beschlossene Gesetzentwurf, betreffend die Teuerungszulagen für die Lehrerschaft im Jahre 1918, ehestens, und zwar unbeschädigt der Gesetzkraft erhalte. Die Regierung wird dringend darauf aufmerksam gemacht, daß das Land nicht mehr als 30 % der vom Abgeordnetenhaus festgesetzten Lehrer-Teuerungszulagen tragen könnte und daß der Landesauschuss jede Verantwortung ablehnen müßte, wenn in dieser Hinsicht irgend eine Änderung zu Lasten der Länder vorgenommen würde. Gleichzeitig wird an die Regierung das dringende Ansuchen gestellt, dem Lande ehestens die in der betreffenden Regierungsvorlage vorgesehenen Überweisungen aus den staatlichen Steuern für das Jahr 1917 und 1918, und zwar vorschußweise flüssig zu machen, bis die betreffende Regierungsvorlage vom Abgeordnetenhaus erledigt werden wird. — Von diesem Telegramm werden die übrigen Landesauschüsse, bzw. Verwaltungskommissionen mit der Einladung in Kenntnis gesetzt, auch ihrerseits etwas Ähnliches zu veranlassen.

**Die Approvisionierungsausschüsse.** Der Landeshauptmann berichtet über die weiteren Anweisungen von Unterstützungen an einige Approvisionierungsausschüsse, was einhellig zur Kenntnis genommen wird.

**Die Landesschule in Mokrič** wird um den Kaufschilling von 13.500 K verkauft, da in den gegenwärtigen Zeiten deren Betrieb gänzlich unmöglich ist.

**Eröffnung einer Parallelklasse an der Vierten Anabenvolksschule in Laibach** für geistig zurückgebliebene

Kinder. Dem Antrage des k. k. Landeschulrates, an der Vierten Anabenvolksschule in Laibach eine zweite Parallelklasse für bildungsfähige geistig zurückgebliebene Kinder zu eröffnen und zu diesem Zwecke eine provisorische Lehrkraft mit einer monatlichen Zubehaltung von 40 K anzustellen, wird zugestimmt.

**Fortbildungskurse für Lehrer mit vorzeitigen Reisezeugnissen.** Dem Antrage des k. k. Landeschulrates, jene Lehrkräfte mit vorzeitigen Reisezeugnissen, die zum Besuche der geplanten Fortbildungskurse zugezogen werden sollen, für die Zeit des Besuches dieser Kurse durch suppletorische Lehrkräfte zu ersetzen und die diesbezüglichen Kosten aus dem Normalschulfonds zu decken, wird zugestimmt. Unterstützungen für den Besuch der Fortbildungskurse aber werden nicht in Aussicht gestellt.

**Das Gemeindepital in Gurkfeld.** Dem Antrage des Gemeindepitales Gurkfeld auf Veränderung des dortigen Spitales wird keine Folge gegeben.

— (Verleihung der Würde eines Geheimen Rates.) Wie uns aus Wien gemeldet wird, hat Seine Majestät der Kaiser dem Landespräsidenten Heinrich Grafen Attems Freiherrn auf Heiligenkreuz die Würde eines Geheimen Rates verliehen. Diese Verleihung wird in der heutigen „Wiener Zeitung" verlautbart. — Desgleichen hat Seine Majestät der Kaiser dem Generalobersten Hermann Kusmanek die Würde eines Geheimen Rates verliehen.

— (Ostergrüße aus der Heimat.) Die jüngst erschienene Nummer der „Österreichisch-ungarischen Kriegskorrespondenz" veröffentlicht Ostergrüße aus der Heimat. Der Vizepräsident des österreichischen Abgeordnetenhauses Josef Ritter von Bogasnik widmet den Wadern im Felde folgenden Ostergruß: Heute, da die Osterglocken das Fest der Auferstehung feierlich verkünden und die Natur nach den Frösten und Stürmen des Winters von der wärmenden Frühlingssonne zu neuem Leben und Spritzen erweckt wird, drängt es uns, dankbaren Herzens ganz besonders Euer zu gedenken, die ihr in unerschütterlichem Ausdauern der Übermacht der Feinde trotzt und Werke unvergleichlichen Heldennutes vollbringt. Als Vorsitzender des Wehranschlusses, als Vizepräsident und Mitglied unseres Volkshauses spreche ich, selbst Soldat, im Sinne der Angehörigen dieses Hauses, welcher Parteirichtung immer sie auch angehören mögen, indem ich Euch, Ihr Wadern, unsere wärmsten Ostergrüße und den tiefempfundenen Dank aller entbiete dafür, daß Ihr mit dem ehernen Schilde Eurer unbezwinglichen Tapferkeit und unwandelbaren Treue uns das ruhige und sichere Wirken ermöglicht, zum Wohle und Gedeihen der Heimat und unserer Lieben. Was in dieser harten Zeit des Ringens in unserer Macht liegt, wollen wir einmütig und begeistert tun für Euch, die Ihr dem Vaterlande Blut und Leben bietet und zu opfern bereit seid. Wir wollen auch, eingedenk unserer heiligen Pflichten gegen Euch und Euren langbewährten Heldennut, mit freudigem Eifer und in einträchtigem Zusammenwirken unsere Kräfte aufbieten, um Eure materielle Lage zu bessern und so einen Teil unserer Dankeschuld Euch abtragen. Nehmt diese Worte als Ostergruß aus unser aller Herzen und teilet unsere Zuversicht, daß dieses Osterfest verklärt ist durch die ersten Strahlen des Morgenroths, aus dem die segnende Sonne eines ehrenvollen, durch Eure Heldentaten heiß erkämpften dauernden Friedens emporsteigt!

— (Spende.) Aus Anlaß des auf den 16. d. M. im Landestheater zugunsten der humanitären Zwecke des „Krainischen Landesvereines für Militär-Witwen- und Waisenfürsorge" anberaumt gewordenen Konzertes haben Herr Oberleutnant Johann Kramaršič (2. Spende) 40 K, Herr Nikolaus Ritter von Gutmansthal, Herrschaftsbesitzer auf Schloß Weizelstein, 1000 K und Herr und Frau Josef Kosler 100 K zu Vereinzwecken gespendet.

## Gedenket der Namenstags- und der Geburtstagspende!

Telegramme: **Verkehrsbank Laibach.** **K. k. priv.** **Telephon Nr. 41.**

# allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer

Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien. — Gegründet 1864. — 35 Filialen. — Aktienkapital K 60,200.000.—, Reservefonds 17,000.000.—.

Stand der Geldeinlagen gegen Kassascheine und Einlagsbücher am 28. Februar 1918 **K 248,732.494.—.**

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen, w. u. a. Übernahme von **Geldeinlagen** gegen rentensteuerfreie Sparbücher, Kontobücher und im Konto-Korrent mit täglicher, stets günstiger Verzinsung. Abhebungen können jeden Tag kündigungslos erfolgen. An- und Verkauf von **Wertpapieren** streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen. Verwahrung und Verwaltung (Jeôts) sowie Belehnung von Wertpapieren. Kulanteste Ausführung von **Börsenaufträgen** auf allen in- und ausländischen Börsen.

1891 64 Einlösung von Kupons und verlostem Wertpapieren. An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen. Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchsicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschlusse der Parteien. Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes. Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzelschlüsse und Auszahlungen kulantest bewerkstelligt werden können.

**Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratshläge über alle in der Bank vorkommenden Transaktionen jederzeit kostenfrei.**

**Approvisionnement Angelegenheiten.**

**Regelung des Rindfleischverkaufes in Laibach.**

Von der nächsten Woche angefangen wird die städtische Approvisionnement versuchsweise eine neue Art von Fleischabgabe einführen, wodurch jedes Anstellen und Warten vor den Fleischbänken und Fleischständen vermieden werden soll. Bei den Fleischhauern, Fleischständen und in den Fleischbänken werden in der kommenden Woche Rindfleisch nur jene Parteien beziehen, die kürzlich von der städtischen Approvisionnement die weißen Karten erhalten haben. Jede Partei hat auf der Legitimation den Namen des Fleischhauers eingetragen, bei dem sie das Fleisch zu suchen hat. Die Fleischhauer aber werden in der kommenden Woche Fleisch nur an zwei

zu den gleichen Maximalpreisen wie bei den Fleischhauern stattfinden. Für die Abgabe von Fleisch in den Armenaktionen wird hinsichtlich des billigeren Rindfleisches und des Fleisches zu Maximalpreisen folgende Ordnung verlautbart:

Auf die Legitimationen der Armenaktionen wird das Fleisch in der Josefikirche zu Maximalpreisen in nachstehender Ordnung erhältlich sein:  
 grün A Nr. 1—228 Sonntag den 7. April von 8 bis 9 Uhr vorm.; grün B Nr. 1—1200 Montag den 8. April von 1 bis 6 Uhr nachm.; grün B Nr. 1201—2400 Mittwoch den 3. April von 1—6 Uhr nachm.; gelb C Nr. 1 bis 1300 Dienstag den 2. April von 1 bis 6 Uhr nachm.; gelb C Nr. 1301—2540 Donnerstag den 4. April von 1 bis 6 Uhr nachm.; gelb C Nr. 1—1300 Freitag den 5. April von 1 bis 6 Uhr nachm.; gelb D Nr. 1—420

den 4. April von 1 bis 6 Uhr nachm.; grün B Nr. 1201 bis 2400 Samstag den 6. April von 1 bis 6 Uhr nachm.; gelb D Nr. 1—420 Mittwoch den 3. April von 2 bis 4 Uhr nachm.; erste Beamtengruppe Nr. 1—440 Mittwoch den 3. April von 4 bis 5 Uhr nachm.; zweite Beamtengruppe Nr. 1—154 Mittwoch den 3. April von 5 bis 6 Uhr nachm.

Anmerkung. Parteien, die das Fleisch bei den Fleischhauern beziehen, müssen die weiße Legitimation und die Fleischlegitimation (Familientarte) mitbringen. Parteien aus den Armenaktionen, die das Fleisch in der Josefikirche, bezw. an der Poljanastraße erhalten, haben die Legitimation für die Armenaktion und die Fleischkarte mitzubringen. Das Publikum wird im eigenen Interesse ersucht, sich unbedingt an diese Kundmachung zu halten. — Die Verteilung von Fleisch ist auf die Fleischhauer in ähnlicher Weise wie die Verteilung von Mehl auf die Verkäufer erfolgt. Daher erhält jede Partei zuverlässig so viel Fleisch, als sie, ohne warten zu müssen, zuverlässig Mehl erhält.

— (Ohne Familienkarten kein Fleisch.) Die Parteien werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie von den Fleischhauern Fleisch nur auf die Familienkarten beziehen können. Die Fleischhauer haben den strengen Auftrag, die Fleischkartenabschnitte abzuschneiden. Dies ist deshalb notwendig, damit einige Parteien nicht mehr Fleisch als andere erhalten. Wer Kalbfleisch erhält, dem muß der Fleischhauer die Fleischkartenabschnitte ebenfalls abschneiden. Die Parteien brauchen sich bei den Fleischhauern nicht zu drängen, da die städtische Approvisionnement für die Feiertage 3000 Kilogramm mehr als sonst erhalten hat. Die Gemeindefasseln von Roste und Waitisch erhalten in Laibach kein Fleisch, weil ihnen die Landesstelle für Schlachtviehbeschaffung noch einmal so viel Fleisch geliefert hat, als sie sonst zu beziehen pflegen.

— (Ausländisches Fleisch.) Die städtische Approvisionnement wird heute nachmittags von 1 bis 4 Uhr und am Ostermontag vormittags von 7 bis 9 Uhr in der Josefikirche ausländisches Fleisch abgeben. Von den Parteien sind die Familienkarten mitzubringen.

— (Steinkohlenabgabe.) Auf die gelben Legitimationen wird die Steinkohle vom 2. April an in folgender Ordnung abgegeben werden: **Erster Bezirk:** a) bei Strupi, Madetzkystraße 14, und zwar auf Nr. 1 am 2. vorm., Nr. 2 am 2. nachm., Nr. 3 am 3. vorm., Nr. 4 am 3. April nachm.; b) bei Požlep, Komenskygasse 21, und zwar auf Nr. 5 am 2. vorm., Nr. 6 am 2. nachm., Nr. 7 am 3. vorm., Nr. 8 am 3. April nachm. — **Zweiter Bezirk:** a) bei Komar, Krafauer Gasse 13, und zwar auf Nr. 1 am 2. vorm., Nr. 2 am 2. nachm., Nr. 3 am 3. vorm., Nr. 4 am 3. nachm., Nr. 5 am 4. vorm., Nr. 6 am 4. nachm., Nr. 7 am 5. vorm., Nr. 8 am 5. April nachm.; b) bei Richter, Tirnauer Gasse, und zwar auf Nr. 9 am 2. vorm., Nr. 10 am 2. nachm., Nr. 11 am 3. vorm., Nr. 12 am 3. nachm., Nr. 13 am 4. vorm., Nr. 14 am 4. April nachm. — **Dritter Bezirk:** bei Richter, Tirnauer Gasse, und zwar auf Nr. 1 am 5. vorm., Nr. 2 am 5. nachm., Nr. 3 am 6. vorm., Nr. 4 am 6. nachm., Nr. 5 am 8. vorm., Nr. 6 am 8. nachm., Nr. 7 am 9. vorm., Nr. 8 am 9. nachm., Nr. 9 am 10. vorm., Nr. 10 am 10. nachm., Nr. 11 am 11. vorm., Nr. 12 am 11. April nachm. — **Vierter Bezirk:** a) bei Unger, Krainische Waugesellschaft, und zwar auf Nr. 1 am 2. vorm., Nr. 2 am 2. nachm., Nr. 3 am 3. vorm., Nr. 4 am 3. nachm., Nr. 5 am 4. vorm., Nr. 6 am 4. nachm., Nr. 7 am 5. vorm.; b) bei Richter, Tirnauer Gasse, und zwar auf Nr. 8 am 12. vorm., Nr. 9 am 12. nachm., Nr. 10 und 11 am 13. vorm., Nr. 12 am 13. nachm., Nr. 13 am 15. vorm., Nr. 14 bis 19 am 15. April nachm. — **Fünfter Bezirk:** a) bei Uher, Slomsekasse 12, und zwar auf Nr. 1 am 2. vorm., Nr. 2 am 2. nachm., Nr. 3 am 3. vorm., Nr. 4 am 3. nachm., Nr. 5 am 4. vorm.; b) bei Schiffer, Lastenstraße 4, und zwar auf Nr. 6 am 2. vorm., Nr. 7 am 2. nachm., Nr. 8 am 3. vorm., Nr. 10 am 3. nachm., Nr. 9 und 11 bis 15 am 4. April vorm. — **Sechster Bezirk:** a) bei Erdina, Slomsekasse 21, und zwar auf Nr. 1 am 2. vorm., Nr. 2 am 2. nachm., Nr. 3 am 3. April vorm.; b) bei Lampret, Bahnhofgasse, und zwar auf Nr. 4 am 2. vormittags, Nr. 5 am 2. nachm., Nr. 6 am 3. vorm., Nr. 7 bis 13 am 3. April nachm. — **Siebenter Bezirk:** a) bei Tauzher, Wiener Straße, und zwar auf Nr. 1 am 2. vorm., Nr. 2 am 2. nachm., Nr. 3 am 3. vorm., Nr. 4 am 3. April nachm.; b) bei Treo, Rudolfsbahnstraße, und zwar auf Nr. 5 am 2. vorm., Nr. 6 am 2. nachm., Nr. 7 am 3. vorm., Nr. 8 und 11 am 3. April nachm. — **Achter Bezirk:** a) bei Zdravje, Ahackjeva cesta 10, und zwar auf Nr. 1 am 2. vorm., Nr. 2 am 2. nachm., Nr. 3 am 3. vorm., Nr. 4 am 3. April nachm.; b) bei Gribar, Bohoričeva ulica 33, und zwar auf Nr. 5 am 2. vorm., Nr. 7 am 2. nachm., Nr. 8 am 3. vorm., Nr. 9 am 3. nachm., Nr. 10 und 11 am 4. April vorm.; c) bei Karbl, Selo, und zwar auf Nr. 12 am 2. vorm.,

**Reichs-  
Deutsche!**

**Die Öst.  
Kriegsanleihe  
wird gezeichnet vom  
18. März bis 18. April  
1918**

BHD

Tagen, bezw. zweimal abgeben, und zwar Mittwoch den 3. und Samstag den 6. April von 7 Uhr früh bis 11 Uhr vormittags, während an den übrigen Tagen die Läden der Rindfleischverkäufer geschlossen bleiben. Jede Partei erhält für die ganze Woche so oft 30 Dekagramm Rindfleisch, als die Familie Mitglieder zählt. Ausnahmsweise erhalten die Parteien mit den Legitimationen für den Fleischhauer Lovše das Fleisch nicht bei diesem Fleischhauer, sondern bei Klemenc (Jager) im Bürgerfondsgebäude, weil Lovše in der nächsten Woche seinen Laden geschlossen hält. Die Fleischhauer werden die obgenannten 30 Dekagramm Fleisch in der Weise abgeben, daß die einzelnen Parteien 15 Dekagramm Fleisch am Mittwoch und die übrigen 15 Dekagramm am Samstag erhalten.

Die Teilnehmer an den verschiedenen Armenaktionen erhalten in der kommenden Woche gerade soviel Fleisch wie die übrigen Parteien in den Fleischläden in der Josefikirche, bezw. an der Poljanastraße 15. Bei diesen aber wird das Fleisch derart abgegeben werden, daß einige Verkäufe zu ermäßigten Preisen und die übrigen

Sonntag den 7. April von 9 bis 11 Uhr vorm.; erste Beamtengruppe Nr. 1—440 Samstag den 6. April von 1 bis 3 Uhr nachm.; zweite Beamtengruppe Nr. 1—154 Samstag den 6. April von 3 bis 4 Uhr nachm.; dritte Beamtengruppe Nr. 1—151 Mittwoch den 3. April von 5 bis 6 Uhr nachm.; dritte Beamtengruppe Nr. 1—151 Samstag den 6. April von 4 bis 5 Uhr nachm.; vierte Beamtengruppe Nr. 1—171 Donnerstag den 4. April von 5 bis 6 Uhr nachm.; vierte Beamtengruppe Nr. 1 bis 171 Samstag den 6. April von 5 bis 6 Uhr nachm.

An der Poljanastraße Nr. 15 erhält Fleisch zum Maximalpreise:

gelb C Nr. 1301—2540 Montag den 8. April von 1 bis 6 Uhr nachm.

Auf die Legitimationen der Armenaktionen wird das Fleisch an der Poljanastraße 15 zu den üblich ermäßigten Preisen in nachstehender Ordnung erhältlich sein:

grün A Nr. 1—228 Mittwoch den 3. April von 1 bis 2 Uhr nachm.; grün B Nr. 1—1200 Donnerstag

Nr. 13 und 14 am 2. April nachm. — Meunter Bezirk: bei Pleško, Chröngasse 13, und zwar auf Nr. 1 am 2. vorm., Nr. 2 am 2. nachm., Nr. 3 am 3. vorm., Nr. 4 am 3. nachm., Nr. 5 am 4. April vorm. — Zehner Bezirk: bei Unger, Krainische Baugesellschaft, und zwar auf Nr. 1 am 5. nachm., Nr. 2 am 6. vorm., Nr. 3 am 6. nachm., Nr. 4 am 8. vorm., Nr. 5 am 8. nachm., Nr. 6 am 9. vorm., Nr. 7 am 9. nachm., Nr. 8 am 10. vorm., Nr. 9 am 10. April nachm. — Auf jeden Abschnitt Nr. 4 der gelben Legitimationen werden 50 Kilogramm um 3 K 75 h Kohle erhältlich sein. Auf den dritten Abschnitt der gelben Karten darf keine Kohle mehr abgegeben werden; sollte einem Verkäufer die Kohle ausgehen, so hat er sich sofort im städtischen Verordnungsamt zwecks nachträglicher Anweisung zu melden. Sowohl die Parteien als auch die Käufer haben sich streng an die festgesetzte Ordnung zu halten. Nach Schluß des Verkaufes müssen die Käufer sofort im städtischen Verordnungsamt alle Abschnitte vorlegen und allenfalls erübrigte Kohle zur Anzeige bringen. Den Sämlingen wird eine Geldstrafe auferlegt werden.

— (Steinkohlenabgabe auf die gelben Legitimationen C der Armenaktion.) Diese Steinkohle wird aus dem städtischen Magazin am „Marodni dom“ abgegeben werden. Die Anweisungen gelangen auf dem Stadtmagistrat, Mittelgebäude, ebenerdig, in folgender Ordnung zur Ausgabe: auf Nr. 1—250 am 5. April; auf Nr. 251 bis 500 am 6., auf Nr. 501—750 am 8., auf Nr. 751 bis 1000 am 9., auf 1001—1250 am 10., auf Nr. 1251 bis 1500 am 11., auf Nr. 1501—1750 am 12., auf Nr. 1751—2000 am 13., auf Nr. 2001—2250 am 15., auf Nr. 2251—2500 am 16., auf Nr. 2501 weiter am 17. April, jedesmal von 10 Uhr vormittags bis halb 1 Uhr nachmittags. Auf jede Partei entfallen 100 Kilogramm Steinkohle um 4 K. Mitzubringen sind die gelben Legitimationen C der Armenaktion und die gelben Steinkohlenlegitimationen.

**Theater, Kunst und Literatur.**

**Philharmonische Gesellschaft in Laibach.**

(Viertes Gesellschaftskonzert.)

Das vierte Gesellschaftskonzert stand im Zeichen der Kammermusik. Dieser Kunstzweig findet in der Philharmonischen Gesellschaft seit Jahrzehnten die verständnisvollste Pflege und es wird sich wohl noch die Gelegenheit ergeben, die Verdienste der Philharmoniker — an ihrer Spitze Herr Konzertmeister Hans Gerstner — um die weitere Verbreitung dieser edlen Kunstgattung eingehender zu würdigen. Die hohe Zahl der bisherigen Aufführungen (1581) ist jedoch zu berechtigt, als daß sie unbeachtet gelassen werden könnte.

Schon zu einer Zeit, als noch selbst in musikalischen Fachkreisen das Verständnis für die Schönheiten eines Streichquartetts nur in geringem Maße vorhanden war, hatte eine kleine Schar kunstbegeisterter und opferwilliger Männer im Schoße der Gesellschaft eine rege Tätigkeit auf diesem Gebiete entfaltet. Und die Früchte dieser Tätigkeit sind inzwischen herangereift, die Würdigung der Kammermusik hat bei der philharmonischen Zuhörerschaft weitesten Eingang gefunden, die unerschöpflichen Herrlichkeiten der Kammermusik sind im wahren Sinne des Wortes Gemeingut der musikliebenden Freunde der Gesellschaft geworden.

Mozarts berühmtes Klavierquartett in G-Moll, ein Füllhorn himmlischer Anmut und Feinheit, eröffnete, Brahms' mächtiges Streichquintett, Op. 111 in G-Dur, mit seinen stellenweise geradezu orchestralen Auswirkungen schloß den genussreichen Abend. Beide Werke gehören in Form und Inhalt zu den vollendetsten Schöpfungen der Kammermusik und bringen die Eigenart ihrer Schöpfer unverkennbar zum Ausdruck.

Die Ausführung beider Stücke bot hervorragenden Kunstgenuss und fand bei den zahlreich anwesenden Verehrern der Kammermusik begeisterte Aufnahme. Die bewährten Laibacher Philharmoniker erhielten in den Herren Max Niebauer (Klavier) und Laurenz Korb (Geige) aus Klagenfurt die künstlerische Ergänzung zu einem Zusammenspiel von vollendeter technischer Meisterschaft und Vortragskunst, das um so höhere Würdigung verdient, als zu den für solche gemeinsame Darbietungen unerlässlichen eingehenden Vorbereitungen nur wenig Zeit zur Verfügung stand. Die beiden Gäste erwiesen sich als feinfühligste Musiker, die eine hervorragende Vertrautheit mit der Kammermusik bekundeten. Die Feinheit und Anmut der Mozartschen und die Großzügigkeit und Wucht der Brahms'schen Musik kamen voll zur Geltung und hinterließen bei den Zuhörern tiefen Eindruck.

Mit der äußersten Sauberkeit der Technik verband Herr Max Niebauer feine musikalische Auffassung und brachte im Klavierquartett den Geist Mozartscher Musik zum vollen Ausdruck. Ebenso stilgerecht führten die Herren Laurenz Korb (Geige), Hans Gerstner (Bratsche) und Rudolf Paulus (Kniegeige) ihre Stimmen durch.

Auch in der Ausführung des von technischen und rhythmischen Schwierigkeiten strotzenden Streichquintettes von Brahms zeigten die Herren Korb, Hermann Grobath (1. und 2. Geige), Gerstner und Heinrich Bettach (Bratschen) sowie Paulus (Kniegeige) volle Beherrschung des Kammermusikstiles. Bei temperamentvoller Führung ließ Herr Korb das Gesetz der Über- und Unterordnung niemals außer acht. Herr Grobath, den wir schon bei Schüleraufführungen als ein vielversprechendes Talent kennen lernten, bewältigte die ihm gestellte neue und schwierige Aufgabe überraschend gut. Der junge Geiger machte seinem Lehrer, dem hochverdienten Konzertmeister Professor Gerstner, alle Ehre, der diesmal seine hohe Kunst in den Dienst der Bratsche stellte. Seine prachtvolle Tongebung kam besonders in dem weichevollen, wie Kirchenmusik anmutenden Adagio des Streichquintettes zur Geltung. Besonders Lob gebührt weiters den Herren Bettach und Paulus, den Führern der wichtigen Unterstimmen, die auch wesentlich zu einer bei der Zuhörerschaft tiefsten Eindruck hinterlassenden künstlerischen Gesamtwirkung beitrugen. — Stürmischer Beifall lohnte die prächtige Wiedergabe der beiden Kammermusikwerke.

Auch mit den Einzelvorträgen zwischen diesen Werken erwiesen sich die beiden Gäste aus Klagenfurt als hervorragende Meister auf ihren Instrumenten. Herr Konzertmeister Korb verfügt über einen weichen und vollen Ton und über eine vollendete Technik. Neben dem „Air“ aus dem Violinkonzerte Karl Goldmarks brachte er ein gefälliges Werk eigener Schöpfung zum Vortrage, ein „Scherzo“, das bemerkenswerte tonschöpferische Begabung verriet. Als Zugaben spielte der Künstler meisterhaft eine Czardasphantasie von Hubay und eine Chopinsche „Nocturne“. — Die Vorzüge im Spiele des Pianisten Niebauer, der von seiner früheren Mitwirkung an einem Kammermusikabend in vorteilhaftester Erinnerung ist, wurden an dieser Stelle schon hervorgehoben. Der geschickte Gast erwies sich in seinen Einzelvorträgen (Beethoven: „Die Wut über den verlorenen Groschen“ und als Zugabe Schuberts „Impromptu“) neuerlich als ein feinfühligster Künstler von hervorragender Musikalität. Klare Phrasierung, den Geist der Tonschöpfung durchdringende Auffassung und außerordentliche Korrektheit zeichnen sein Spiel aus, das von einem etwas herben, doch kernvollen Anschlag getragen wird. Auch Herrn Niebauer wurde stürmischer Beifall zuteil, für den der Künstler mit der oben erwähnten Zugabe dankte.

Das Zusammenwirken der Kunstkräfte der beiden benachbarten Musikvereinigungen Klagenfurt und Laibach hat in diesem Konzerte einen glänzenden künstlerischen Erfolg erzielt, der den Wunsch erweckt, daß die angeknüpften musikalisch-freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Musikgesellschaften recht rege bleiben mögen.

Das Konzert-beehrte nebst vielen anderen Honoratioren die Herren Landespräsident Eggellenz Graf A. t. e. m. s., Landespräsident a. D. Eggellenz Baron Schwarz und Finanzlandespräsident Baron Kober. S. v. N.

— (Das Burmeister-Konzert abermals verschoben.) Das für den 1. April angeetzte Burmeister-Konzert wurde telegraphisch abgesagt und vorderhand für die zweite Hälfte April in Aussicht genommen. Näheres wird rechtzeitig mitgeteilt werden.

**Der Krieg.**

Telegramme des I. I. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

**Österreich-Ungarn.**

**Bon den Kriegsschauplätzen.**

Wien, 29. März. Amtlich wird verlautbart:

29. März:

Im Osten und in Italien keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

**Die Verträge mit Rumänien.**

Bukarest, 29. März. Minister des Außern Graf Czernin und Staatssekretär Dr. von Kühlmann haben

heute mittags mit den Delegierten Rumäniens das Petroleumabkommen sowie ein Abkommen, betreffend den Bezug von Getreide und anderen landwirtschaftlichen Produkten, paraphiert.

Bukarest, 29. März. Minister des Außern Graf Czernin ist heute mittags mit seinem engeren Stab nach Wien abgereist. Die übrigen Mitglieder der österreichisch-ungarischen Delegation bleiben hier, da bekanntlich der wirtschaftliche Teil des Friedensvertrages mit Rumänien auszuarbeiten ist. Nach dessen Fertigstellung wird Graf Czernin wieder nach Bukarest kommen, wo die Unterzeichnung des Vertrages erfolgen wird. Gleichzeitig mit dem Grafen Czernin reist Staatssekretär von Kühlmann ab.

**Devorstehende Erklärungen des Grafen Czernin über die allgemeine politische Lage.**

Wien, 29. März. Minister des Außern Graf Czernin wird der Abordnung des Wiener Gemeinderates am Dienstag Aufschlüsse über den Einfluß geben, den die letzten Friedensschlüsse auf die Ernährungslage der Monarchie äußern. Graf Czernin wird die Gelegenheit benützen, um auch die allgemeine politische Lage zu besprechen, da wegen der Osterfeiertage von einer sofortigen Einberufung der Delegationsausschüsse abgesehen werden mußte. Die Delegationen dürften voraussichtlich im Laufe des Monats April ihre Tätigkeit wieder aufnehmen.

**Deutsches Reich.**

**Bon den Kriegsschauplätzen.**

Berlin, 29. März. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 29. März:

**Westlicher Kriegsschauplatz:**

In örtlichen Kämpfen zu beiden Seiten der Scarpe brachen wir in die vordersten englischen Stellungen ein und machten mehrere Tausend Gefangene.

Bei und nördlich von Albert setzte der Engländer erfolglos und verlustreich die Gegenangriffe fort.

Zwischen Somme und Apre griffen wir erneut an.

Aus allen Stellungen und tapfer verteidigten Dörfern warfen wir den Feind über Warfnee, Abancourt und Plessier nach Westen und Nordwesten zurück.

Gegen einzelne Abschnitte unserer neuen Front zwischen Montdidier und Royon führte der Franzose mehrfache heftige Gegenangriffe aus. Sie scheiterten unter schweren Verlusten.

Die bisher festgestellte Beute seit Beginn der Schlacht beträgt 70.000 Gefangene und 1100 Geschütze.

An der lothringischen Front hielt die gesteigerte Feuerfähigkeit an.

Bon den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Berlin, 29. März. Das Wolff-Bureau meldet: Auf dem Schlachtfelde nördlich von der Somme ruhiger Tag.

Erfolgreiche Kämpfe zwischen Somme und Apre.

Berlin, 29. März. Das Wolff-Bureau meldet: Mit der Eroberung von Montdidier und zugleich mit der Beschließung der über 40 Kilometer entfernten Orte St. Pol und Doullens haben die deutschen Waffen dem Verbände einen schweren Schlag zugefügt. Während die Eroberung von Montdidier als eine unmittelbare Bedrohung von Paris gelten kann, werden mit der Beschließung von St. Pol und Doullens zwei wichtige Punkte der rückwärtigen englischen Verbindungen und zugleich zwei Stapelplätze ersten Ranges unter dauerndem Störungsfeuer gehalten. Dadurch wird der Nachschub des Feindes gestört und die Verwirrung des schwer kämpfenden Britenheeres noch gesteigert.

Berlin, 29. März. (Wolff-Bureau.) Während jenseits der bisherigen nördlichen Schlachtfeldgrenze auch an der Scarpe Kämpfe entbrannten, gewinnt der deutsche Angriff zwischen Somme und Apre westwärts Raum. Die schwere britische Niederlage zieht nach Aussage englischer Offiziere eine allgemeine Desorganisation nach sich. Befehle und Gegenbefehle der englischen Führung hatten bei dem Rückzuge stellenweise Panik hervorgerufen. Die Erregung der Franzosen über das vollkommene Versagen der Engländer ist ungeheuer. Die englischen Hilfserufe bei der französischen Heeresleitung werden immer dringender. Die deutsche Beute nimmt täglich zu. Die Beute an Munition, Geräten und Verpflegung, besonders bei Bapaume, ist ganz

Aktienkapital: 200.000.000 Kronen. Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Laibach. Reserven: ca. 150.000.000 Kronen. Kauf, Verkauf und Einlösung von Wertpapieren; Börsenordres; Verwaltung von Depots; Safe Deposits; Münz- und Wägemittel etc. Preßereingasse Nr. 50. 1890 04

beispiellos. Eine Zählung ist noch immer nicht möglich. Die unheilvolle Wirkung der schweren deutschen Beschließung von St. Pol wird erneut bestätigt.

**Die polnischen Korps des Generals Michelis.**

Warschau, 26. März. (Wolff-Bureau.) „Godynia Polska“ erfährt, daß der Polengeneral Michelis in Rußland, über dessen Absichten die verschiedensten Gerüchte umliefen, den Regenschaftrats benachrichtigt habe, daß er ihm seine beiden in Bessarabien stehenden Korps zur Verfügung stelle. Michelis verfüge über eine Gesamtmacht von 60.000 Mann, welche kampferprobt und von der Werbetätigkeit der Bolschewiki unberührt geblieben seien. Zur Regelung seines Verhältnisses zu den Mittelmächten sei Michelis bereit, mit den deutschen und österreichisch-ungarischen Armeekommanden in Verbindung zu treten.

**Feindliche Kriegsberichte.**

Wien, 29. März. Französischer Heeresbericht vom 28. März: Der Feind setzte mit starken Kräften seinen Vorstoß gegen Montdidier fort und versuchte am Morgen seinen Gewinn westlich und südlich von dieser Stadt zu erweitern, wurde jedoch mit prächtigem Schwunge angegriffen und mit dem Bajonette aus mehreren Dörfern hinausgeworfen, die wir jetzt fest in der Hand haben. Der so auf einer Front von annähernd zehn Kilometern erzielte Fortschritt erreichte eine Tiefe von mehr als zwei Kilometern. Auf der Front Lassigny—linkes Dife-Ufer ergab der erbittert fortgesetzte Kampf keinen Vorteil für den Feind, den unsere Truppen mit Entschiedenheit aufhalten. — Flugzeugdienst: Vom 22. bis zum 26. März haben unsere Jäger an der Schlacht unter teilweise für den Feind mörderischen Ergebnissen teilgenommen. Unsere Beschießungsflugzeuge griffen die großen militärisch wichtigen Bahnhöfe von Metz—Le Sablon und Diedenhofen an. Im Bahnhof von Metz—Le Sablon entstanden mehrere Brände, die von sehr heftigen Explosionen begleitet waren. In der Nacht vom 23. auf den 24. d. warf eines unserer Geschwader dreieinhalb Tonnen Sprengstoff auf die badische Anilinfabrik in Ludwigshafen, die Hauptherstellerin von Giftstoffen in Deutschland. Endlich wurden 37 deutsche Flugzeuge und 6 Fesselballone durch unsere Jäger sowie andere deutsche Flugzeuge durch unsere Abwehrgeschütze abgeschossen und zerstört.

Wien, 29. März. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Berichte der feindlichen Generalstäbe: Frankreich: 28. März nachmittags. (Verspätet eingetroffen.) Die Schlacht dauerte gestern am Abend und in der Nacht mit unerminderter Heftigkeit an. Die von den tapferen französischen Truppen aufgehaltenen Deutschen erlitten vor der Front Lassigny—Noyon—linkes Dife-Ufer schreckliche Verluste. Sie richteten alle ihre Anstrengungen auf den linken französischen Flügel und warfen beträchtliche Streitkräfte in die Gegend von Montdidier. Die Kämpfe nahmen an diesem Punkte den Charakter unerhörter Erbitterung an. Die französischen Regimenter kämpften um jeden Fußbreit und fügten dem Angreifer schwere Verluste zu. Die Franzosen schwankten keinen Augenblick. Sie zogen sich auf die Höhen unmittelbar westlich von Montdidier zurück. An der übrigen Front zeitweiliges Geschützfeuer.

London, 29. März. Heeresbericht vom 28. März, abends: Im neuen Kampfgebiet östlich von Arras gelang es dem Feinde, unsere Vorpostenlinie zu durchbrechen. Den ganzen Tag wurde an unserer Kampflinie schwer gekämpft, doch wurden alle feindlichen Anstürme unter schweren Verlusten für den Gegner abgeschlagen. Südlich von der Somme wurden unsere Truppen bei Barvillers, Brely und Hamel den ganzen Tag über in schwere Kämpfe verwickelt. Verschiedene Orte wechselten unter erbitterten Kämpfen häufig den Besitzer, aber unsere Stellungen wurden im wesentlichen gehalten. Der schwere Kampf dauert in diesem Abschnitte ebenfalls an.

**Der Seekrieg.**

**Neue U-Boot-Erfolge.**

Berlin, 28. März. Das Wolff-Bureau meldet: Im Sperrgebiete um England vernichteten unsere Unterseeboote 20.500 Bruttotonnen feindlichen Handelsschiffsraumes.

**Die requirierten holländischen Schiffe.**

Amsterdam, 29. März. Nach hier eingelaufenen Berichten haben die von den Engländern in Gibraltar requirierten holländischen Dampfer wertvolle Ladungen für Holland an Bord. Man weiß noch nicht, was mit den Ladungen geschehen wird. Die Kapitäne und Offiziere der Schiffe werden in die Heimat rückbefördert werden.

**Frankreich.**

**Das neue Kommando.**

Paris, 28. März. (Agence Havas.) Im Verlaufe der vor dem Heeresauschusse und dem Ausschusse für Außerer abgegebenen Erklärung führte Ministerpräsident Clemenceau u. a. aus: Das neue Kommando, das damit betraut sei, den einheitlichen Zusammenhang der französischen und der britischen Armee entsprechend der Tagesordnung der Kammer herzustellen, sei entschlossen, dem Feinde nunmehr den Boden Schritt für Schritt streitig zu machen und um jeden Preis zu halten. Der Kriegsminister weise gegenwärtig beim Armeecoberkommando. Die Ausführungen des Ministerpräsidenten wirkten auf alle ermutigend und Vertrauen einflößend.

**Clemenceau ist von Bewunderung erfüllt.**

Paris, 28. März. Clemenceau telegraphierte Lloyd George: Niemals war Frankreich mehr von Bewunderung erfüllt für die Tapferkeit Britanniens, nie mehr von Vertrauen in seine Führer. Wir blicken ruhig, fest und sicher auf den morgigen Tag.

**Der geringe Wert der Amerikaner.**

Berlin, 29. März. (Wolff-Bureau.) Französische Offiziere verhehlen nicht ihre Enttäuschung über den geringen Wert der kriegsungeübten Amerikaner. Sie seien höchstens bataillonsweise zwischen englischer und französischer Infanterie zu verwenden, zur Lösung selbständiger Aufgaben jedoch gänzlich unfähig.

**Die Flucht nach Südfrankreich.**

Madrid, 27. März. Nach Meldungen der Morgenblätter aus Barcelona werden von der französischen Regierung bereits ernstliche Vorbereitungen für eine baldige Übersiedlung sämtlicher Staatsdepartements nach Bordeaux getroffen. Ebenso soll Südfrankreich von den aus Paris ohne Unterbrechung eintreffenden Flüchtlingen geradezu überschwemmt sein. In Toulon ist beispielsweise der Zustrom an Flüchtlingen derart stark, daß in Ermangelung genügender Herbergen viele Familien auf offener Straße zu übernachten gezwungen sind. Unter der Zivilbevölkerung Frankreichs herrscht über die Ereignisse an der Front sowie über das Bombardement von Paris größte Bestürzung.

**England.**

**Die amerikanische Hilfe eine Lebensfrage.**

Newyork, 29. März. (Reuter.) Der englische Botschafter Lord Reading verlas auf einem Bankett eine Botschaft Lloyd Georges, in der er sich über die deutsche Offensive ausspricht und der Überzeugung Ausdruck gibt, daß die große Republik des Westens keine Mühe scheuen werde, ihre Truppen und Schiffe beschleunigt nach Europa zu bringen. Dies sei jetzt eine Lebensfrage. Es sei unmöglich, die Wichtigkeit möglichst umgehender Unterstützung der englischen und französischen Truppen durch amerikanische Verstärkungen zu übertreiben.

**Erweiterung der Dienstpflicht.**

Rotterdam, 28. März. „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London, daß viele Männer, die über das militärische Alter hinaus sind, sich freiwillig zum Eintritt in die Armee meldeten. Sie werden zum Dienste in England verwendet werden. Nach dem „Daily Telegraph“ hat die Regierung beschlossen, dem Parlamente bei seinem Wiederkunft die Erhöhung des militärischen Dienstalters auf 45, möglicherweise auf 55 Jahre vorzuschlagen.

**Ein Erfolg am Euphrat.**

London, 29. März. Amlicher Bericht aus Mesopotamien vom 26. d.: Eine höchst erfolgreiche Operation führten unsere Truppen am Euphrat nordwestlich von Hit aus. Ihr Ergebnis war die Gefangenahme oder Vernichtung der gesamten türkischen Streitmacht auf diesem Kriegsschauplatz. Zu Beginn der Nacht waren die Hauptstellungen des Feindes nördlich von Chan Baghradsch im Sturm genommen. Soweit bisher berichtet wurde, sind 3000 Gefangene eingebracht worden, darunter ein Divisionskommandant, zwei Regimentskommandanten, gegen 200 andere türkische Offiziere, ein deutscher Offizier und einige deutsche Unteroffiziere. Außerdem wurden 10 Geschütze, 2000 Gewehre, viele Maschinengewehre, 600 Tiere und eine Menge anderer Kriegsmittel erbeutet. Unsere eigenen Verluste sind sehr gering.

**Kein Ausstand der Maschinenarbeiter.**

London, 28. März. (Reuter.) Mit Rücksicht auf die Offensive haben die Maschinenarbeiter die Absicht eines allgemeinen Ausstandes für den 6. April fallen gelassen.

**Die Ukraina.**

**Ausweisung der französischen und der englischen Militärmission.**

Moskau, 25. März. (Agentur.) Die Rada in Kijew hat der französischen und der englischen Militärmission nahegelegt, das Gebiet der Ukraina zu verlassen.

**Epanien.**

**Neuerliche Sperrung der französisch-spanischen Grenze.**

Madrid, 28. März. Die französisch-spanische Grenze, die zeitweise wieder geöffnet war, wurde gestern neuerlich gesperrt.

**Aufhebung von Zwangsmaßnahmen.**

Madrid, 28. März. Durch königliches Dekret sind alle seinerzeit gegen die Post- und Telegraphenbeamten getroffenen Zwangsmaßnahmen aufgehoben worden.

**Nachtrag zu den Lokal- und Provinzialnachrichten.**

— (Die Landesbekleidungsstelle für Krain) hat ihre umfangreichen Vorarbeiten nach Ministerialverordnung vom 21. September 1917, Z. 383, und vom 13. Dezember 1917, Z. 428, zum Abschluß gebracht und wird demnächst die Bedarfsbescheinigungen für die Kategorie A ausfolgen. Bisher wurden in Krain 32 Bedarfsprüfungsstellen eingerichtet, bei denen eigene Kommissionen amtierten, die den Bedarf der um Zuweisung von Volksbekleidungswaren ansuchenden Mindestbemittelten zu überprüfen haben. — Der Hauptauschuss der Landesbekleidungsstelle begann seine Tätigkeit Ende Oktober 1917, ohne über Geldmittel oder bewilligte Kredite zu verfügen. Dank dem Einsatz des eigenen Risikos gelang es ihm, Bekleidungswaren zu beziehen, doch geschah dies nur in so bescheidenen Mengen, daß sich eine sofortige Ausfolgung an die Abgabestellen nicht lohnte. Die Waren langten wegen der bekannten Verkehrsschwierigkeiten nur allmählich ein. Trotz der vielfachen Hemmnisse und der Entfernung von den Warenzentren gelang es der Landesbekleidungsstelle, als der vierten unter 16 gleichartigen Stellen der Monarchie, schon Ende April mit der Ausfolgung der Volksbekleidung für die Kategorie A beginnen zu können, was Zeugnis davon ablegt, daß ihre Organe mit der eifrigsten Umsicht wirken. Weil jeder Landesbekleidungsstelle eine bestimmte Quote an Volksbekleidung von den Warenzentren zugesichert ist, die ihr nach und nach ausfolgt wird, so kann keine Rede davon sein, daß Krain weniger Bekleidungsware erhält, wenn anderswo etwas früher mit der Ausfolgung an die Kategorie A begonnen würde. — Im Laufe der kommenden Woche werden in Krain 33.000 Spulen Zwirn verteilt werden. Die bezüglichen Anweisungen werden bei den Bedarfsprüfungsstellen zur Ausgabe gelangen.

— (Die Teuerungszulagen der Staatsbeamten.) Wie der „Parlaments-Korrespondenz“ von zuständiger Seite mitgeteilt wird, wird die Auszahlung des Teuerungszuschusses für die Staatsangestellten nicht schon mit 1. April erfolgen können. Es werden vielmehr im Laufe der nächsten Tage Anzahlungen auf den Teuerungszuschuß erfolgen. Der Rest wird am 1. Mai zur Auszahlung gelangen.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat anbefohlen, daß für tapferes Verhalten vor dem Feinde dem Res.berleutnant Otto Bindz des DR 5 zum zweitenmale die neuerliche, dem Res.berleutnant Franz Jiala des ZR 7 die Allerhöchste belobende Anerkennung bei Verleihung der Schwerter, dem Res.berleutnant Karl Richter des ZR 17 für vorzügliche Dienstleistung vor dem Feinde die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde, weiters dem Res.berleutnant des DR 5 Albert Zech für vorzügliche Dienstleistung in besonderer Verwendung das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille, dem Einj.frei. 1st. Lt. Feldwebel Franz Kremzar des ZR 17 für besonders pflichttreue Dienstleistung im Kriege das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen.

— (Landwirtschaftliche Enthebungen für den Wiederaufbau in den südlichen Gebieten.) Für den Wiederaufbau der durch kriegerische Maßnahmen betroffenen Gebiete wird eine Anzahl von Arbeitskräften erforderlich sein, welche zum großen Teile durch Enthebungen gewonnen werden müssen. Da namentlich der Frühjahrsanbau und die sonstigen landeskulturellen Arbeiten keinerlei Einschränkung und insbesondere keinen Aufschub erleiden dürfen, hat sich die Heeresverwaltung über Antrag des Ackerbauministeriums bereit erklärt, in dringenden Fällen dieser Art von den sonst nötigen formellen Erfordernissen bei Enthebungen, wie Vorlage der Ent-

denzblätter und Listen, Einhaltung des Instanzenzuges an die Gemeinden und politischen Bezirksbehörden usw., Abstand zu nehmen und die notwendigen Enthebungen auf dem kürzesten Wege durchzuführen. Unbedingt erforderlich jedoch sind jene Daten, auf Grund deren von der militärischen Zentralstelle der Reklamierete behufs Durchführung der Enthebung identifiziert werden kann, wie Vor- und Zuname, Geburtsjahr, Heimatszuständigkeit, Assent- oder Musterungsdaten, Charge, militärische Einteilung, Zivilberuf und zuständiges Ergänzungsbereichskommando. Die Anträge sind gesammelt und unter besonders auffälliger Bezeichnung „Wiederaufbau Süd“ dem Ackerbauministerium direkt vorzulegen.

— (Vorzeitiger Anbau der Felder.) Dem Volksernährungsamt kommen Nachrichten zu, daß die Landwirte aus Furcht vor Abnahme des belassenen Saatgetreides ihre Felder nach äußerst mangelhafter Vorbereitung vorzeitig bebauen. Demgegenüber kann auf ausdrücklichen Auftrag des Volksernährungsamtes zur allgemeinen Kenntnis gebracht werden, daß eine Abnahme von Saatgetreide durchaus nicht geplant ist. Die Landwirte wollen hieraus Veruhigung schöpfen und den Anbau zeitgemäß vollziehen, damit das Land nicht zu unwiederbringlichem Schaden kommt.

— (Zuckerbezüge der zuckerverarbeitenden Industrien und Gewerbe.) Amtlich wird verlautbart: Mit Rücksicht auf die Zuckerknappheit hat das Amt für Volksernährung angeordnet, daß die Industriezuckermengen, die von der Zuckergentrale den zuckerverarbeitenden Industrien und Gewerben im Rahmen der bisherigen Einschränkungen für die zweimonatliche Zuweisungsperiode März—April zugewiesen wurden, für die drei Monate März, April und Mai zur Verteilung zu gelangen haben. Die von dieser Maßnahme betroffenen Industrien und Gewerbe werden daher diesmal mit der für zwei Monate bestimmten Zuckermenge während der Dauer von drei Monaten das Auslangen finden müssen. Die nächste Zuweisungsperiode für Industriezucker läuft erst ab Juni. Die Einschränkung erstreckt sich nicht auf die Erzeuger von Kunsthonig und Nährmitteln.

— (Lederfreigabe für Zivilzwecke und Bekleidungsarten.) Für den Zivilverbrauch hat das Kriegsministerium dem österreichischen Handelsministerium, bezw. den diesem unterstehenden Lederbeschaffungs-gesellschaften in Österreich vom 20. Dezember 1917 bis 31. Jänner 1918 401.780 Kilogramm verschiedenes Leder zur Verfügung gestellt. Die Preise für dieses Leder sind: für Sohlenleder 8 K 30 h bis 13 K 30 h, für Brandsohlenleder 10 K 10 h bis 13 K 30 h, für Oberleder 19 K bis 23 K für das Kilogramm.

— (Spende.) Frau Angela Agnola, Besitzerin und Handelsfrau in Laibach, hat eine Militärbequartierungsgebühr im Betrage von 74 K 90 h für kriegsblinde kroatische Soldaten gespendet.

— (Deutscher Kriegswaisenschutz.) 27. Spendenausweis. Dem deutschen Kriegswaisenschutz haben in der letzten Zeit gewidmet: Ungenannt 1000 K; der Laibacher Deutsche Turnverein (vom Reinerttragnisse der Jahrvendfeier) 100 K; Herr Matthäus Supan (Vermächtnis) 1029 K 72 h; Herr Oberleutnant Johann Schaffer 50 K; Frau Schulrat Dr. Binder 10 K. — Als Kranzablösungs- und Gedächtnisspenden haben gewidmet: Herr Julius Elbert 30 K; Herr Alexander Gruber und Frau Sabine Rantl 50 K; der Laibacher Deutsche Turnverein 30 K; Herr Professor Oskar Gruszecki 10 K; Herr Leopold Bürger 60 K; Frau Eugenie Bamberg 20 K; Herr Leopold Bürger 30 K; Herr Direktor Josef Ludmann 30 K; Herr Oberleutnant Rudolf Rahn 30 K; Herr Hauptmann-Auditor Dr. Kaiser 20 K; Herr Julius Elbert 30 K; die Filiale Laibach der Kreditanstalt 50 K; Herr Forst- und Domäneninspektor Heinrich Eder von Schollmayer-Lichtenberg 20 K, zusammen 2599 K 72 h. Mit den bisher ausgewiesenen 50.165 K 45 h beträgt das Ergebnis der Sammlung 52.765 K 17 h.

— (Finanzverwaltung, Amtsstunden.) Die Amtsstunden bei den Steuerämtern Laibach Stadt und Laibach Umgebung sowie bei der Zollamts-Expositur am Hauptpostamt in Laibach sind vom 1. April angefangen wieder dieselben, wie sie vor dem 1. Oktober 1917 waren.

— (K. k. k. ländliche Finanzdirektion.) Die bisher im Rückzugsort Laibach befindlichen Abteilungen der k. k. ländlichen Finanzdirektion sind diesertage nach Triest rückverlegt worden, so daß sich nunmehr die ganze Finanzdirektion mit dem Präsidium wieder am bestimmungsgemäßen Amtssitze befindet.

— (Wie beugen wir der Verkehrsnot im Frachtenverkehr vor?) Die Eisenbahn hat zunächst den großen Bedürfnissen der Kriegswirtschaft zu dienen. Lokomotiv- und Wagenbauanstalten haben Mangel an Baustoffen und Arbeitskräften, können daher den Bestellungen nicht voll genügen. Die Kohlenaufbringung ist wesentlich geringer als im Vorjahre. Der Frachtenverkehr für bürgerliche Zwecke muß daher weitestgehend eingeschränkt werden. Jedermann muß mithelfen, den Bahnweg zu entlasten. Jede nicht un-

bedingte erforderliche Sendung im Eisenbahnwege ist zu vermeiden. Der bürgerliche Bedarf ist dort zu decken, von wo er auf dem kürzesten Wege bezogen werden kann. Das Fahren von Frachten auf Umwegen zur Zielstation — aus welchem Grunde immer — ist zu vermeiden. Von einer Hin- und Herverfrachtung von Gütern, d. i. einer Änderung des Ursprungsweges während des Laufes des Gutes ist abzusehen. Bei Versendungen von Massengütern sind Laderaum und Ladegewicht bis zur Tragfähigkeit des Wagens voll auszunützen. Die Empfänger kleinerer Sendungen ein und derselben Zielstation mögen sich im Einvernehmen mit der Aufgabestation zu Bezugsgemeinschaften zusammenschließen, um die Wagenausnützung zu fördern. Empfänger und Absender haben im Einvernehmen zu arbeiten. Es dürfen nur so viele Wagen zur Güterverladung verlangt werden, als in der Beladefrist beladen werden können. In der Empfangsstation sollen nur so viele Wagen einlaufen, als der Empfänger rechtzeitig entladen kann. Es muß die rascheste Beladung und Entladung und die schnellste Abfuhr der Güter, und zwar auch an Sonntagen und Feiertagen, durchgeführt werden, da sonst Störungen in der Entladung eintreten, Wagenstauungen unvermeidlich werden und die notwendige Bewegungsmöglichkeit auf den Gleisen unterbunden wird. Die rascheste Entladung und beschleunigte Abfuhr ist insbesondere bei jenen Verpflanzgütern durchzuführen, welche leicht dem Verderben unterliegen und die Ernährungsmöglichkeit der Bevölkerung beschränken.

— (Holzinteressenten - Versammlung behufs Erstellung neuer Richtpreise für Holz.) Der österreichische Verein der Holzproduzenten, Holzhändler und Holzindustriellen in Wien, der Klub der Holzgroßhändler in Wien und der Verband der Interessenten an den Holzverarbeitenden Industrien in Wien berufen für den 15. April 10 Uhr vormittags im Saale des Niederösterreichischen Gewerbevereines in Wien eine Versammlung zum Zwecke der Erstellung neuer Richtpreise für Holz ein. Die Einladung richtet sich an sämtliche Fachverbände, Produzenten, Sägebesitzer und Holzhändler Österreichs. Die vorbereiteten Elaborate der Fachvereine oder Vorschläge einzelner Interessenten mögen nach ihrer Fertigstellung möglichst bald an den österreichischen Verein der Holzproduzenten, Holzhändler und Holzindustriellen in Wien, II., Zirkusgasse 40, gesendet werden, wozu auch Anmeldungen für die Teilnahme an der Versammlung zu richten sind.

— (Gebirgshängenecken.) Die schönste Fierde eines Balkons sind die oberbayerischen Gebirgshängenecken, die mit ihren kräftigen, herabhängenden Ranken schon von weitem die Blicke auf sich lenken. Siehe das heutige Inserat der Firma Roman Brezocnik, Marburg a. d. Drau.

— (Unfälle.) Die 50 Jahre alte Arbeiterin Helena Dolinsel wurde in der Papierfabrik in Josefstal von der Maschine erfaßt, wobei sie an der rechten Hand eine schwere Beschädigung erlitt. — Die stellenlose Magd Elisabeth Cermelj stürzte beim Aussteigen auf dem Unterkrainer Bahnhofe vom Wagen und zog sich eine schwere Verletzung des rechten Beines zu. — Als die Brüder Johann und Franz Pregel bei einer versagten Mine nachsehen wollten, explodierte die Mine, wobei die beiden Bur-schen mehrfache Verletzungen erlitten. — In Trisail fiel der 41 Jahre alte Heizer Franz Dufkovec von der Lokomotive in einen drei Meter tiefen Kanal und brach sich den linken Arm. — Beim Spielen mit anderen Kindern stürzte der drei Jahre alte Besitzersohn Alois Grdadolnik in St. Jodoci und brach sich das linke Bein.

— (Schweinebstahl.) Vor einigen Tagen wurde der Besitzerin Maria Lukman in Podpec aus dem Schweinestalle ein bei 40 Kilogramm schweres Schwein entwendet und an Ort und Stelle abgestochen. Ein zweites Schwein wurde der Fleischlerin Franziska More in Dole und ein drittes dem Heizer der Südbahn Johann Hrobatin in Franzdorf gestohlen.

Da das Thermalheilwasser von Krapina-Töplitz trotz der Kriegszeit surrogatlos wirksam geblieben ist und auch sonst die vorzüglich ausreichende Verproviantierung haushaltentlastend wirken wird, hat sich die Direktion des Bades entschlossen, schon ab 1. Mai die leidende Menschheit zu bewillkommen. Kurarzt Dr. L. Novak. Prospekte kostenlos durch die Direktion Bad Krapina-Töplitz, Kroatien.

Zwei große Programme in den Osterfeiertagen im „Kino Central“ im Landestheater. Morgen Sonntag um halb 11 Uhr vormittags, um 3, 6, halb 8 und 9 Uhr abends führt „Kino Central“ das schöne Schauspiel „Dem Licht entgegen“ vor. Die Hauptrolle spielt Ossi Ostwald mit übersprudelnder Badischalüchseligkeit. Dann gelangt auf die Lichtspielbühne die Nestroische Posse „Die Hernalser in Klausenburg“, die, im Wiener Lokalkolorit gehalten, zu dem Besten zählt, was wir seit langem auf dem Gebiete des Lustspiels gesehen haben. Dieses vorzügliche Programm wird Ostermontag nur um halb 11 Uhr vormittags und um 3 Uhr nachmittags wiederholt. Oster-

montag spielt um halb 5, 6, halb 8 und 9 Uhr abends ein neues Programm: „Mein armes Weib“, ergreifendes Lebensbild mit Vorspiel und drei Akten, dem ein flottes Vierakter-Lustspiel ulkigster Fraktur, „Der Busztafavalier“, folgt — voll trefflicher Pointen, dessen originelle, dem Ungarischen entlehnte Handlung den tüchtigen Darstellern satifam Gelegenheit bietet, ihr reiches Können auf dem Gebiete der Situationskomik zu betätigen. — Dienstag Fern Andra im prächtigen Roman einer Zirkusreiterin: „Des Lebens ungemischte Freude“.

Kino Ideal. Programm für Ostermontag und Ostermontag: Sensationelle Neuheit „Fred Kool“. Ein ganz eigenartiger Sensations-Detektivroman in vier Abteilungen von Ernst Marischka. Dazu noch „Der Freund des Fürsten“, Lustspielschlager in drei Akten. Für Jugendliche nicht geeignet. — Dienstag den 2. April: „Um ein Weib“. Erschütternde Tragödie in vier Akten mit Magda Sonja und Hubert Marischka. Für Jugendliche nicht geeignet. Kino Ideal.

Tagesneuigkeiten.

— (Goethe über das Maisbrot.) Im zweiten Teil von „Faust“ trifft man auf eine Stelle, die augenscheinlich auf das Kriegsbrot von heute gemünzt ist. Dort spricht Mephistopheles:

Warum man sich doch ängstlich müht und pläzt,  
das ist gewöhnlich abgeschmact,  
zum Beispiel unser täglich Brot,  
das ist nun eben nicht das feinste.

— (Reduktion der Speisefarte in Frankreich.) Aus Paris wird gemeldet: „Temps“ veröffentlicht eine amtliche Verordnung, welche besagt, daß in den Restaurants zwischen 2 Uhr 30 Min. und 6 Uhr 30 Min. nachmittags keine solide Speise verabreicht werden darf. In allen Restaurants, in denen eine Gesamtmahlzeit nicht 6 Franken übersteigt, dürfen nur eine Suppe, eine Vorspeise, zwei Speisen nach Belieben und ein Dessert verabreicht werden. Butter darf nur bei der Zubereitung der Speisen verwendet werden. Milch in jeder Form wird nur bis 9 Uhr morgens verabreicht. Ausgenommen hiervon sind die Buffets der Bahnhöfe und die Speisewagen. Zu jeder Mahlzeit dürfen nur 100 Gramm Brot pro Person auch ohne Brotkarte verabreicht werden. Die Verabreichung von Zucker ist durchwegs verboten.

— (Die größere Zahl.) „Ganz ehrlich: meinen Sie nicht auch, daß die Männer viel mehr Dummheiten begehen als die Frauen?“ — „Selbstverständlich, gnädiges Fräulein; zu denen, auf die sie selbst verfallen, kommen doch noch die hinzu, zu denen sie von den Frauen angestiftet werden.“

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Sensationelle Neuheit!

**LURION**  
SCHUHCREMWACHS



BINNEN FÜNF MINUTEN  
kann man aus einem Stück Lurion-Schuhcremwachs ein viertel Kilo beste Qualität Schuhcrem kochen.  
Preis 2 Kronen. Überall erhältlich.  
MONTANWACHS WERKE A.-G.  
Wien, IX., Nussdorferstrasse 20.

# Ein Stenograph oder Stenographin

**wird sogleich aufgenommen.** 3-1

Ansfragen bei Dr. Otto Vallentschag, Franz-Josef-Straße Nr. 5.

## Kaufe wieder

in allen (auch kleinen) Quantitäten:

Schellack Orange . . . . . per kg K 115—	Salmiak in Stücken . . . . . per kg K 24—
Schellack Rubin . . . . . „ „ 85—	Anilinfarben, dunkelblau
Kampfer in Stücken . . . . . „ „ 100—	und schwarz . . . . . „ 25—
Weinsteinsäure, kristallis. „ „ 65—	Schmirgelleinen Nr. 0-6 K 1— per Blatt.
Gummi arabicum . . . . . „ „ 40—	<b>Kaufe auch Kupfervitriol, weißen</b>
Schwefel . . . . . „ „ 26—	Emallack, Leinölfirnis etc.
Borax in Stücken . . . . . „ „ 25—	

**Georg Faludi, Budapest, V., Lipót-körut 12.**

Telegramm-Adresse: Indicator Budapest. 963

Kleinholzmöbel - Brennstätte - Beizen

Segründet 1842. Telephone Nr. 134.

# Brüder Eberl

Bau- und Möbelaustreicher, Lackierer und Schriftmaler

empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in ihr Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, geschmackvoller Ausführung und billigen Preisen.

2207 52-32

## Ölfarben-, Lack- und Firnishandlung

gegenüber dem Grand Hotel „Union“.

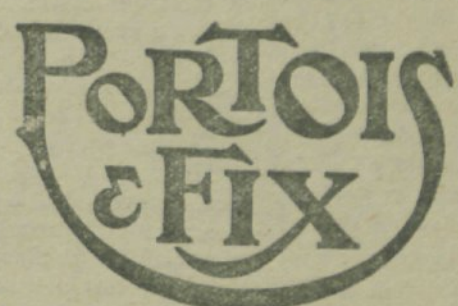
Daselbst werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden auch Aufträge für Anstreicher- und Schriftmalerarbeiten entgegenommen.

Kreide - Karbolineum - Leim

# Oelfarben

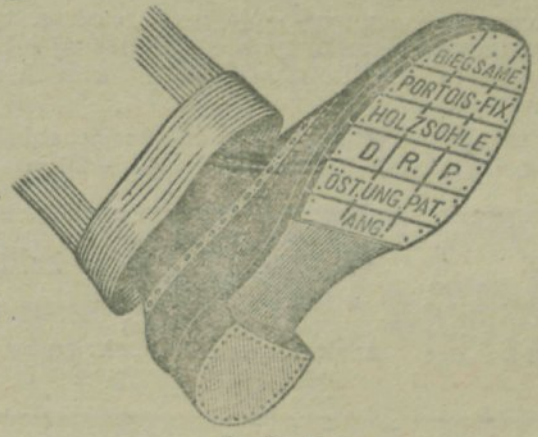
liefert jedes Quantum in erstklassiger Qualität  
**RUDOLF STIEFLER, Aschach a. d. Donau.**

10 1/2 MILLIONEN PAAR  
IN 3 WOCHEN VERKAUFT



## Biegsame Holzsohle

klappert nicht! —  
ist wasser-dicht! —  
haltbar und billig!



Trägt sich wie Leder  
verarbeitet sich leicht  
Kein Kriegsersatz! —

D. R. P. 916 26-2  
östr.-ung. Patent angemeldet.

Beeinträchtigt nicht die Eleganz des Schuhwerkes!

**PORTOIS-FIX. A. G.**  
WIEN, III., UNGARGASSE 59-61.

General- u. Rayonvertreter gesucht.

## !!! Taschenkino !!!

mit echten Filmen K 3 50. Porto u. Packung 80 Heller, Nachnahme 60 Heller mehr.  
Wiederverkäufer Rabatt. 866 2  
J. Bergmann, Wien, V., Rohlgasse 46.

Alte, jedoch für Neufüllung vollständig brauchbare **Hartholz-Öl- oder Firnisfässer** werden jedes Quantum zu **kaufen gesucht**. Offerte mit Angabe des Rauminhaltes, der Anzahl u. Beschaffenheit der Fässer sind zu richten an das Industrie- und Versandwerk „Urax“, Graz, Strauchergasse 15. Telephone Nr. 231. 55 23

## Zwei schön möblierte Zimmer

mit separatem Eingang sind sofort zu vermieten.  
Anzufragen: Kongressplatz Nr. 13 von 10 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags. 959 2-2

## Fräulein

mit guter deutscher Aussprache, wird zu zwei Knaben, 4 und 6 Jahre, für die Tagesstunden gesucht.  
Eintritt sofort.  
Anzufragen bei Frau Rittm. Winkler, Franzenskal Nr. 1, II. Stock. 978

## Firnis-Ersatz

für leichte Farben, schnell trocknend. Anstrichfarben aller Nuancen sowie Spirituslackfarbe, blaugrau, offerieren **Oldenbruch u. Sohn & Co.**, 978 Lack- und Farbenindustrie, 3-3 Kritzendorf bei Wien.

Izobražena in dobro vzgojena gospodična, večja slovenskega in nemškega učnega jezika, katera ima veselje z otroci, igra glasovir, dobi v boljši hiši na Gorenjskem stalno mesto

## vzgojiteljice

in domače učiteljice pod zelo ugodnimi pogoji. Plačilo po dogovoru.  
Ponudbo če mogoče s šolskimi spridčevali pismeno ali osebno pri **G. Novotny, Ljubljana.** 979 6-1

## Für Rohwaren und Wildwaren

als: Föhse, Marder, Iltisse, Katzen, Rehe, Gamsen, Hirsche, Dachse, Otter, Hasen etc.  
bezahl ich die höchsten Preise.  
Gebl. Offerte und Zusendungen erbeten an **Max Stössl, Leder- und Rohwarenbhandlung, Klagenfurt.** 3136 43-35

## G. FLUX Laibach

Herrngasse Nr. 4, I. Stock links behördlich bewilligtes Wohnungs-, Dienst- und Stellenvermittlungsbureau  
sucht dringend: Viele Köchinnen für Laibach und auswärts, gute, dauernde Plätze, 50 bis 70 K Lohn; mehrere Stubenmädchen; ältere Kinderfrau; zwei Kellnerinnen für Laibach und Oberkrain; 10 bis 12 Bedienerinnen; Mädchen für alles; Diener für ein gräfliches Haus nach Triest; Schloßgärtner für Kroatien und Unterkrain; Hausmeisterleute für Stadtvilla; Offiziersmesseköchin, 120 K Gehalt etc. etc.

## VERTRETER

(auch reelle Agenten und Damen) für Privatkundenbesuch in Provinz finden dauernden sehr guten Verdienst durch Vertrieb überall gekauften Artikels. Postkarte an S. Müller & Co., Wien, I., Falkstraße 1/61. 338 20-5

## Möbliertes Zimmer

mit elektrischer Beleuchtung  
ist ab 15. April zu vermieten:  
Erjavecstraße Nr. 14, I. Stock.  
Zu besichtigen von 3 bis 5 Uhr nachmittags. 954 2-2

## Braver 14jähriger Knabe wünscht als Lehrling

(mit Verpflegung) in Laibach oder auswärts unterzukommen. 916 6-4  
Anträge erbeten an Jannach, Oberschöckha Nr. 189 bei Laibach.

## Wer würde einem Fräulein Unterricht in der ungarischen Sprache erteilen?

957 2-2  
Gebl. Zuschriften an **Paula Deßman, Telegraphenbureau der Südbahn, Laibach.**

In neuer verbesserter, 2. Auflage liegt vor

# Heinrich Wölfflin Kunstgeschichtliche Grundbegriffe

Das Problem der Stilentwicklung in der neueren Kunst  
Mit zahlreichen Illustrationen  
Preis: geb. K 26.—  
Vorrätig in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung  
**Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.**

# Amtsblatt.

960

Oklic.

C 9/18-1

Petru Schäd, c. in kr. računskemu podčastniku, vojna pošta št. 417, katerega bivališče je sedaj neznan, je vročiti v tej pri c. kr. okrajni sodnji v Postojni tekoči pravni stvari zoper njega zaradi priznanja očetovstva in plačevanja preživnine sklep z dne 9. marca 1918, s katerim se je določil narok za ustno razpravo na dan

3. aprila 1918,

ob 9. uri dopoldne, pri tem sodišču, soba št. 3.

Ker je bivališče toženca neznan, se mu postavlja za skrbnika v obrambo njegovih pravic gospod Andrej Bizjak v Postojni št. 16. Ta skrbnik bo zastopal toženca v oznamenjeni pravni stvari na njegovo nevarnost in stroške, dokler se ali ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja v Postojni, oddelek I., dne 24. marca 1918.

972 3-1

A 54/17/10

## Edikt.

C. kr. okrajno sodišče v Postojni razglašuje v zmislu §§ 128. in 131. zap. pat., da je bila dne 17. decembra 1916 za mrtvo spoznana Marija Debevc iz Postojne št. 86 in ni zapustila nikake poslednjevoljske naredbe. Ker temu sodišču ni znano, ali in katerim osebam pristojna dedna pravica do te zapuščine, se pozivljajo vsi tisti, ki imajo iz kateregakoli naslova do tega pravico, da svojo dedno pravico v jednem letu po spodaj navedenem dnevu pri tem sodišču priglasijo, svojo dedno pravico izkažejo in oddajo dedno priglasitev, drugače bi se zapuščina, za katero se je določil skrbnikom gospod Anton Kraigher, notarski substitut v Il. Bistrici, razpravljala samo z onimi, ki se priglasijo za dediče in izkažejo svoje dedne naslove, ter samo njim prisodila, morebitni nenastopljivi del zapuščine pa državi kot brez dedičev odstopil.

C. kr. okrajno sodišče v Postojni, oddelek I., dne 26. marca 1918.

**Krapina-Töplitz** heilt Gicht Rheuma Ischias. (Kroatien) 851 15-1  
Auskunft und Prospekt gratis. Gute Verpflegung gesichert.

## K. k. Staatsbeamter d. R.,

50 Jahre alt, Schriftsteller von Beruf, nach dreijähriger freiwilliger Kriegsdienstleistung infolge rechtsseitigen Oberschenkelbruchs rückbeurlaubt, im **Konzeptsfache** tüchtig, mit allen **Kanzlearbeiten** vollkommen vertraut, sprachkundig (deutsch, kroatisch, slovenisch, böhmisch, italienisch), tüchtiger Mathematiker, Maschinenschreiber, **sucht ab 1. Juni l. J. passende, gut dotierte Stellung, bezw. Nebenbeschäftigung.** Gefällige Anträge zu richten an **E. Bayer, Klagenfurt, St. Martin 23.** 974

**KORKE SÄCKE** sämtliche Sorten, gebrauchte und neue, sowie auch kauft und zahlt gut, übernimmt auch per Nachnahme

**J. Reisner, Sack- und Korkfabrikation,** Graz, Annenstraße 28, Telephon 1458. 849 8-4

Neuestes **Operetten-Schlager-Album** (Elite-Melodien-Album Heft 9.)  
Inhaltsverzeichnis 31 Werke u. a.  
Gilbert, In der Nacht... @ Ja, wenn das der Petrus wüßte @ Mädchen sind wie die Englein @ Puppchen, du bist mein Augenstern @ Das haben die Mädchen so gerne @ Liebliche kleine Dingerchen @ Man lacht, man lebt, man liebt @ Liebchen, laß uns tanzen... @ Kollo, Pauline geht tanzen @ Petri-Martell, Seemanns Los @ Zerkowitz, Fliederlied u. v. a.  
für Violine, Mandoline, Flöte, Klarinette, Trompete à K 1-92  
hiezuh Pianobegleitstimme (nicht als Klaviersolo verwendbar) K 2-88  
mit Postzusendung je 30 h mehr.  
Vorrätig in der 1482 19  
Buch- und Musikalienhandlung **Ig v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.**

**Sampiglien**  
Jeder Art, 176 11  
für Hemter, Verelud, Kautleute etc.  
**Anton Černe**  
Brevier und Kautschukstempelerzeuger.  
Laibach, Dvorni trg Nr. 1 (Haus Kastner).

**„Tekla“**  
ist die einzig unverfälschte, haltbare waschechte 929 5-1  
**Kleiderfarbe**  
mit welcher allerart Kleidungsstücke von jedermann zu Haus gefärbt werden können. 6 bis 7 Päckchen für 1 Damenkleid.  
Detailpreis 60 Heller per Päckchen.  
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.  
Bestellen Sie ausschließlich giftfreie, gesch. Marke „Tekla“.  
**Commercia, G. m. b. H., Prag, II.,** Telephon Nr. 6187. Wenzelsplatz 13.

**Nur die rationelle Geflügelzucht**  
als Haupt- und Nebenwerb mit unseren bestbewährten **Brutmaschinen** verschafft jedem Haushalt billig **Fleisch und Eier,** in 7 bis 8 Wochen schlachtreifes Geflügel. Verlangen Sie sofort unseren großen Hauptkatalog Nr. 62 gegen 1 Krone in Marken.  
**Nickerl & Co., G. m. b. H.,** Spezialunternehmen für rationelle Geflügel- und Kleintierzucht **Inzersdorf 62 bei Wien.**

**GROSSTE AUSWAHL** **BILIGSTE PREISE**  
Saubere Ausführung  
Reparaturen Ueberziehen  
**L. Mikusch**  
204 Laibach 10  
Rathausplatz Nr. 15.

Projekte kleinster zum Bau und größter **Öfen Anlagen werke**  
**Ring-Ziegelei-Kalk-**  
**Otto Bock, Technisches Bureau,** Berlin NW. 21, Turmstraße 34.  
Firma besteht seit 1873.

**Verkaufe in gute Hände**  
an einen Liebhaber meine prima Vögel samt Berliner Käfigen:  
1 Nachtigall in vollem Schlag,  
1 Schwarzplattler mit Doppelüberschlag,  
1 Feldlerche mit schönen Touren.  
Nähere Adresse bei der Administration dieser Zeitung. 967 2-1

**Kost und Wohnung**  
wird für eine alleinstehende ältere Dame 968 bei deutscher Familie 3-2  
**gesucht.**  
Offerte unter „Gute Verpflegung“ an die Administration dieser Zeitung

832 **Gebrauchte** 7-7  
**Flaschen**  
von Mineralwasser, Wein, Kognak und Champagner, von 2/ bis 1 1/2 Liter kauft in Waggonladungen von 10.000 Stück aufwärts  
**A. KOHN,** Prag-Karolinental, Rokycangasse 16.  
Einkäufer gesucht.

**Ohne Bezugsschein:**  
Seidenkleider  
Seidenblusen  
Seidenmantelkleider  
Seidenröcke 864 4-4  
Etaminkleider  
Etaminblusen  
**Mit Bezugsschein**  
in größter Auswahl:

Herrenanzüge  
Herrenüberzieher  
Knaben- und Kinderkleider  
Knaben- und Kinderüberzieher  
Mädchenkostüme  
Mädchenmäntel  
Kinderkleidchen  
Freie Ansicht! Kein Kautzwang!  
Zu bekommen bei  
**O. Bernatovič.**

**Wichtig für jedermann!**  
Beste und billigste Bezugsquelle für Drogen, Chemikalien, Kräuter, Wurzerla usw., auch nach Kneipp, Mund- und Zahnreinigungsmittel, Lebertran, Nähr- und Einstreupulver für Kinder, Parfüms, Seifen, sowie überhaupt alle Toiletteartikel, photographische Apparate u. Utensilien, Verbandstoffe jeder Art, Desinfektionsmittel, Parkettwische usw.  
Großes Lager von feinstem Tee, Rum, Kognak. 204 11  
Lager von frischen Mineralwässern und Badesalzen.  
Behördlich konz. Giftverschleiß.  
**Drogerie Anton Kanc**  
Laibach, Judengasse (Ecke Burgplatz)





# Verproviantiere Dich selbst

durch Einlegen und Konservieren von Fleisch, Fisch, Gemüse, Obst  
etc. in

## JAB-Konservengläsern und Einkoch-Apparaten.

Sichern Sie sich Ihren Bedarf in JAB-Gläsern und JAB-Einkoch-Apparaten sowie sämtlichen Bestandteilen mit Rücksicht auf die bestehenden Schwierigkeiten des Transportes sowie der Beschaffung von Rohmaterialien.

Achten Sie genau auf den Namen

Achten Sie genau auf den Namen

# JAB



# JAB

Erhältlich in allen einschlägigen Eisen-, Haus- und Küchengerätegeschäften.

Wo nicht erhältlich, gibt die Versandstelle nähere Adresse auf.

➔ Verkaufsstellen zu vergeben. ➔

➔ Verkaufsstellen zu vergeben. ➔

**Versandstelle ausschließlich NUR für Engroskunden:**

## J. Altkorn & Bruder Wien, VII., Neubaugasse 31

Telephon 33.435.



Am 2. April 1918 eröffne ich wieder das

STICKEREIGESCHÄFT 922 3-3

## TONI JAGER

JUDENGASSE 5

und empfehle außer dem früheren Lager noch folgende Neuheiten, die es mir gelungen ist auswärts zu bekommen: Richelieuarbeiten, Milieus, Läufer, Polster etc, alles angefangen mit weißem Garn, ferner alle modernen Stickereien, neue Vordruckereimuster für Kleider und Blusen, die ich auch zum Sticken übernehme.

Toni Jager.

## Wer unter Mäuse- und Rattenplage

(auch Schwaben, Ameisen und Kellerasseln) leidet, schreibe unverbindlich an: Direktion des Terror-Institutes für Österreich, Wien, I, Werderthorgasse 17. 753 4-4

Die beste Sandale mit beweglicher Holzsohle und Kappe in echter Ledermontierung ist 940

Marke „EMKO“

Geben Sie rechtzeitig Ihren Bedarf pro 1918 auf und Sie werden pünktlich bedient werden. Musterversand nur gegen Nachn.

Mechanische Holzschuhfabrik Emil König, Wien, II.,

Große Mohrengasse 25.

Telephone 44.207, 45.380.

Telegramme: Emko Wien.

**Briefmarkensammler!**

Kapitalist sucht auf seiner Durchreise für 150.000 Kronen große Briefmarkensammlungen und Raritäten anzukaufen, speziell Hinterlassenschaften. Agenten erhalten hohe Provision. Nur briefliche Offerten nebst Preis unter „Sammler“ im Hotel Elephant, Graz. 964 6-2

**Schönster Schmuck**

für Veranda, Balkon, Fensterbretter usw. sind unstreitig meine weltbekanntesten

**Gebirgs-Hänge-Nelken**

Versand überallhin. Katalog gratis u. franko.

**Roman Březocnik,**

Gebirgs-Hänge-Nelken-Versand, Marburg a. d. Drau, Steiermark, Gabriel Haglgasse Nr. 3. 962 6-1

**Holzschuh- u. Sandalenfabriken**

**WIEN! LEOPOLD HAAS BUDAPEST**  
VII. Schottenfeldg. 51. VI. Csengerl-u. 74.

**Bezugscheinfreie**

**HOLZSANDALEN**



ohne seitliche Nagelung des Ballenriemens mit gesetzlich geschützter Befestigung. Lederverbindung mit Schrauben montiert. Ausreißen unmöglich. 973

Erweiterte maschinelle Anlage.

Nur Engros-Verkauf.

Monatsleistung 50.000.

**Als Kinoschauspieler(in)**

werden Damen und Herren ausgebildet und bei hoher Gage beschäftigt. Sprechzeit täglich von 6 bis 7 Uhr abends. Apollofilm, Graz, I., Salzamtsgasse 5, I. Stock. 965

K. k. priv.

**„Gisela-Verein“**

Lebens- und Aussteuer-Versicherungsanstalt auf Gegenseitigkeit unter dem Protektorate Ihrer kais. u. kön. Hoheit der Durchl. Frau Erzherzogin Gisela in Wien. Filiale für Steiermark, Kärnten und Krain. Graz, Murplatz Nr. 9.

Wir teilen zur gef. Kenntnisnahme mit, daß wir die Vertretung unserer Anstalt für Krain mit dem Sitze in Laibach Herrn

**iv. Auerhammer**

**Laibach, Streliška ulica 22**

übertragen haben, wo Drucksorten über unsere Versicherungsweige erhältlich sind und Ankünfte über neue Versicherungsbeschlüsse erteilt werden.

Seit Bestand unserer Anstalt bis zum Jahre 1916 wurden den Versicherten K 113.089.000 bar ausbezahlt. — Die Prämienreserven und Überträge haben Ende 1916 K 100.937.000, der Versicherungsbestand K 270.919.000 betragen. Der Reingewinn des Jahres 1916 belief sich auf K 1.071.000, die Dividende für die Versicherten 7% einer Jahresprämie.

Der „Gisela-Verein“ ist die größte wechselseitige Lebensversicherungsanstalt der Monarchie. 868 3-3

**Glänzende Existenz!**

Schuhgeschäfte, Schuhmacher und Kaufleute werden zur Übernahme sehr einträglicher Filialen in allen größeren Orten Steiermarks, Kärntens, Krains, Ob.-Österreichs, Salzburgs, Tirols und Vorarlbergs von einer leistungsfähigen Fabrikfirma unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. Notwendiges Kapital 3000 bis 10.000 K. Anträge unter „Hohes Einkommen L 255“ an Kienreichs Annoncen-Expedition, Graz, Sackstraße. 955

**Kaufmannshaus**

in frequentem, großem Markte Salzburgs, Knotenpunkt von vier Bahnlagen a. d. Tauernbahn, mit großen, schönen Verkaufslökalen, Kellern und Wohnräumlichkeiten und nebenan schönem Bauplatze, nächst dem Bahnhöfe, infolge der guten Lage auch für Export und Import, wie überhaupt zu jeder Geschäftsausübung geeignet, direkt vom Besitzer

**zu verkaufen.**

Anfragen unter „Gute Zukunft 184a“ befördert die Annoncen-Expedition Jos. A. Kienreich, Graz. 966 2-1

Dem geehrten P. T. Publikum empfehle ich bestens mein

**Anstreicher- und Lackierergeschäft**

im Hause Rimška cesta Nr. 16.

Ich bitte um Aufträge für alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten, die ich stets raschest, billigst und solidest an-führen werde; da ich noch erstklassiges Material aus der Friedenszeit zur Verfügung habe.

Garantiere, daß ich nur mit echtem Firnis arbeite.

**Josef Jug**

Anstreicher und Lackierer.

768 55

**Kaufe Kupfervitriol**

in halben oder ganzen Waggonladungen, innerhalb eines Monates lieferbar.

**E. Bincer,** 961

**XXII. Kalwaryjska 1, Krakau.**

**Samenhandlung Al. Korsika in Laibach**

958 4-2 offeriert:

Steckzwiebel	zu K	7-—	Liter
„	ganz feine	15-—	Kilo
Rotklee	„	11-—	„
Luzerna-Klee	„	28-—	„
Möhrensamen, gelb	„	110-—	„